

# Witteilungen

des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

1/2014



Mitgliederversammlung

---

Zuchtbericht

---

Eliten, Kör- und Absatzveranstaltungen

---

Verbandsinformationen

Der Thüringer Schafzüchter

# MITGLIEDERVERSAMMLUNG



# ELITE-BÖCKE DER RHÖN- UND COBURGER FUCHSSCHAFE IN DERMBACH



1



2



3



4



6



5



7

## Mitgliederversammlung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

Margrit Geier



Für die Schafhalter im Lande ist es immer schwieriger geworden, optimistisch in die Zukunft zu blicken.

Dennoch (oder gerade deshalb) war die Bauernscheune der AG Bösleben am Samstag, dem 29. März, zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung gut besucht.

Unter den Gästen konnten wir Vertreter des TMLFUN, der TLL, des TBV und der Thüringer Tierseuchenkasse begrüßen.

In seinem Rechenschaftsbericht ging der Vorsitzende auf die wiederum vielfältigen Aktivitäten des Verbandes im abgelaufenen Jahr ein. Auf zahlreichen Veranstaltungen, ob zur Anhörung im Landtag, zum ersten Thüringer Lammfleischtage in Dermbach, in Diskussionsrunden oder zu unserem Thüringer Schäfertag, an allen Stellen haben wir die Interessen der Thüringer Schäfer und Schafhalter vertreten und auf die Probleme der Schafhaltung hingewiesen. Entschieden hat sich der Verband in die Programmplanung für die neue Förderphase ab 2014 eingebracht.

Mit großer Sorge ist der drastische Bestandsrückgang im letzten Jahr zu betrachten. Bei einem Rückgang von 7000 fehlen in Thüringen innerhalb von einem Jahr 14 Herden zu je 500 Mutter-schafen. Das zieht u.a. in einigen Gebieten den Rückgang von Landschaftspflegeleistungen nach sich und sollte deshalb die gesamte Gesellschaft sensibilisieren.

Frau Astrid Hatzel, Vorsitzende der Interessengemeinschaft „Benachteiligte Gebiete“, befürwortete dazu eine engere Zusammenarbeit der Interessengemeinschaft mit dem Landesverband Thüringer Schafzüchter.

Frau Karen Reinhold, Referatsleiterin im TMLFUN, versicherte, dass dem Ministerium die schwierige Lage der Schäfer bekannt sei und in zukünftigen Entscheidungen besondere Beachtung findet.

Einstimmig verabschiedeten die Mitglieder zur Jahresversammlung einen Forderungskatalog an den Landwirtschaftsminister, um erneut auf die Probleme der Schafhaltung im Lande hinzuweisen und Lösungen einzufordern. Jens-Uwe Otto wies darauf hin, dass der Schafzuchtverband immer bereit ist, sich gemeinsam mit Vertretern des Ministeriums an einen Tisch zu setzen und Lösungswege zu beraten.

Auf stabile Herdbuchbestände konnte Arno Rudolph in seinem Zuchtbericht verweisen. Allerdings zeichnen sich die Auswirkungen des Bestandsrückganges auch auf den zukünftigen Zuchtbockabsatz bei den Wirtschaftsrassen ab. Positiv wertete der Zuchtleiter den Erhalt der zentralen Leistungsprüfungsstation in Weimar-Schöndorf. Erstmals in diesem Jahr unter Verantwortung unseres Verbandes, appellierte er an die Herdbuchzüchter, ihre Tiere unter optimalen Bedingungen in Schöndorf prüfen zu lassen.

Bilder Umschlagseite:

1 COF – Akl. IV, 2 RHO – Akl. III, 3 RHO – Akl. II, 4 COF – Beste Züchtersammlung,

5 RHO – Sieger jüngere Klassen, 6 COF – Sieger jüngere Klassen,

7 RHO – Sieger ältere Klassen

(Siehe dazu Beitrag und Tabellen im Textteil)

Sowohl der Rechenschaftsbericht als auch der Zuchtbericht wurden von den Mitgliedern einstimmig angenommen.

Der anschließende Vortrag zu Beiträgen und Berechnungsgrundlagen für die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und die Krankenversicherung war sowohl für die Zuhörer als auch für den Referenten, Herrn Hartmut Fanck eine echte Herausforderung. Als Fazit steht weiter die Forderung des Berufsstandes an die SVLFG nach überschaubaren, gerechten Berechnungsmaßstäben.

Rege Diskussion löste auch der Beitrag von Frau Woitas und Herrn Lettau vom TMLFUN zu den Förderbeiträgen auf Grünland ab 2015 aus. Nicht zuletzt führten die aufgeworfenen Fragen dazu, dass Programmteile, die insbesondere die Schafbeweidung treffen, noch einmal überarbeitet wurden (siehe dazu Bericht in dieser Ausgabe).

Zur guten Tradition im Rahmen der Mitgliederversammlung gehören die Auszeichnung verdienter Mitglieder oder von Personen, die sich um die Schafhaltung in Thüringen verdient gemacht haben, ebenso wie die Auszeichnung mit dem Staatsehrenpreis für besondere züchterische Leistungen und die Übergabe der Urkunden für anerkannte Herdbuchzuchtbetriebe bzw. Stammschichten.

### AUSZEICHNUNGEN

Mit dem **Staatsehrenpreis** des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz für besondere züchterische Leistungen wurde die Rhönschafzucht von Josef Kinz aus Otzbach ausgezeichnet.

Mit der **Ehrenmedaille** des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter wurden für ihr Engagement für den Verband und die Interessen der Schafhaltung geehrt:

Bernd Angelroth, Ranis  
Jens Degenhardt, Donndorf  
Astrid Hatzel, Schmalkalden  
Gerold Schmidt, Weimar

Als neu anerkannte Herdbuchzüchter erhielten die **Anerkennungsurkunde**:

Petra Abendroth für die Rasse Berrichon du Cher,  
Jochen Becher, Schleiz und Gerhard Landmann, Gera  
für die Rasse Barbados Black Belly,  
Landhof „Am Ziegenried“ Dosdorf  
für die Milchschafrasse Lacaune,  
Heike Ritschel, Rittergut München – Ouessantschaf und  
Agrargenossenschaft Dermbach für die Rasse Rhönschaf

Nach mehr als zehnjähriger erfolgreicher Zuchtarbeit  
bekam Uwe Werthwein aus Bittstädt die

**Anerkennungsurkunde** als Stammschichtbetrieb für die Rasse Merinolandschaf überreicht.



**Forderungen des  
Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.  
aus der Mitgliederversammlung vom 29. März 2014  
in Bösleben**

- Schafe leisten durch ihre naturnahe, traditionelle Haltung einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft. Sie sind unverzichtbar für die effektive Pflege vieler Biotope. Der drastische Rückgang der Schafbestände in Thüringen muss durch ein Paket geeigneter Maßnahmen gestoppt werden. Es besteht dringender Handlungsbedarf, wenn die Existenz und Wettbewerbsfähigkeit der Schäfereibetriebe in Thüringen gesichert und auch zukünftig eine weitere Landschaftspflegeleistung erbracht werden soll.
- In Umsetzung der Münchner Beschlüsse ist die Umschichtung der 4,5 % des Direktzahlungsvolumens aus der ersten in die zweite Säule für Grünlandstandorte, insbesondere für Rauhfutterfresser, anzuwenden.
- Ein wesentlicher Baustein zur Erhaltung der Schäfereibetriebe und zur Stabilisierung der Bestände, ist die Wiedereinführung der gekoppelten Mutterschafprämie, die aus der ersten Säule finanziert werden kann (Beispiel Frankreich).
- Pflegeverträge (z.B. Vertragsnaturschutz) müssen eine mindestens fünfjährige Laufzeit haben, um Planungssicherheit zu gewährleisten.
- Für nichtmechanisierbare Grünlandflächen, die verbuschungsgefährdet sind, muss bei der Neuverpflichtung die fünfjährige Nutzung ohne Anlastungsrisiko gewährleistet werden.
- Bei Betrieben, die überwiegend Grünland bewirtschaften, dürfen die Greening- Vorgaben nicht dazu führen, dass sie sich mit Teilflächen nicht im KULAP oder anderen geförderten Pflegemaßnahmen beteiligen können.
- Der ab 2015 veränderte Antragszeitraum hat die Auszahlung der KULAP- Fördergelder im ersten Halbjahr 2016 zur Folge. Dies führt zu Zahlungsschwierigkeiten für Schäfereibetriebe, deshalb wird eine Abschlagszahlung im 3. Quartal 2015 und den Folgejahren gefordert.
- Der Berufsnachwuchs muss gezielt gefördert werden; Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen müssen verstärkt werden. Die finanziellen Rahmenbedingungen für Betriebsübernahmen oder Neugründungen sind durch fehlende Kreditwürdigkeit in der Mehrheit der Fälle so schlecht, dass Betriebe durch fehlende Hofnachfolge sterben. Bürgschaften durch das Land könnten Abhilfe schaffen.
- Die Förderung einer gezielten Beratung ist notwendig. Der Beratungsbedarf von Schäfereien sowohl zur Betriebswirtschaft als auch zu Landschafts- und Naturschutz ist vorhanden.
- Eine weitere Unterstützung und Förderung der stationären Leistungsprüfung, als effektivste Form der Zuchtarbeit zur Realisierung von Zuchtfortschritt ist notwendig.
- Gestaltung der zukünftigen Tierzuchtförderung als Grundlage für die finanzielle und personelle Absicherung der Verbandsarbeit.
- Bei der Beitragsbemessung zur landwirtschaftlichen Sozialversicherung (Krankenversicherung, Berufsgenossenschaft) muss die Wirtschaftskraft der Unternehmen und das Solidarprinzip verstärkt Berücksichtigung finden. Eine Reduzierung der Bundeszuschüsse ist nicht hinnehmbar.

## Zuchtbericht

Arno Rudolph und Margrit Geier

Der Vorstand und der Beirat des LVT waren im zweiten Halbjahr 2013 in mehreren Beratungen damit beschäftigt, die Voraussetzungen für die Weiterführung der Zuchtarbeit aufgrund der neuen Gesetzlichkeiten zu schaffen. Wie alle Tierzuchtverbände in Deutschland, mussten wir unsere Zuchtbuchordnung den Anforderungen der neuen EU-Gesetzlichkeiten anpassen und damit die Voraussetzungen schaffen, um die Anerkennung als Zuchtorganisation beim Landwirtschaftsministerium zu beantragen. Ende 2013 lief die landeshoheitliche Aufgabe des TMLFUN für die Durchführung der Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung aus. Beides wurde den Thüringer Tierzuchtverbänden übertragen. Gesetzliche Grundlage dafür ist die Richtlinie des TMLFUN zur Förderung der Tierzucht (Förderrichtlinie Tierzucht) vom 18.06.2013. Daraus resultiert, dass der Landesverband Thüringer Schafzüchter ab 01.01.2014 in der Verantwortung für die Durchführung der stationären Leistungsprüfung steht. Nach mehreren Verhandlungen wurden Verträge mit der Thüringer Lehr- Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttstedt zur Fortführung der Mastleistungsprüfung und der Eigenleistungsprüfung für potentielle Zuchtböcke in der Prüfstation in Weimar-Schöndorf abgeschlossen. Die Übernahme dieser Leistungen erfordert in der Planung, der Durchführung und der Abrechnung einen nicht zu unterschätzenden zusätzlichen Aufwand für den Verband.

Schafe sind als kleine Wiederkäuer bestens auf die Nutzung des Grünlandes spezialisiert. Sie wurden über Jahrhunderte durch gezielte Zuchtauswahl auf Robustheit und Flexibilität in der Haltung (Fleisch- und Wollleistung, Landschaftspflege) gezüchtet. Viele wertvolle Lebensräume und deren Artenvielfalt werden nachhaltig durch Beweidung mit Schafen, vor allem in der Hütelhaltung, gepflegt.

Die Ziele der Schafhaltung bestehen hauptsächlich in der Erhaltung des Dauergrünlandes und der Erzeugung von Lammfleisch, Wolle und Schafmilch.

Dabei ist die Erhaltung von extensiven und besonders wertvollem Grünland hervor zu heben.

Das Produktionsverfahren Schafhaltung ist sehr ressourcenschonend.

Trotz dieser ökologischen Leistungen der Schafhaltung, gingen in den letzten Jahren die Bestände drastisch zurück.

Steigende Produktionskosten gegenüber nur geringfügig wachsender Einnahmen sind ein wesentlicher Grund für den Bestandsrückgang, besonders seit dem Jahr 2000.

### Schafbestand in Thüringen

	<b>2011</b> (03.11.)	<b>2012</b> (03.11.)	<b>2013</b> (03.11.)
Schafe insgesamt	146.600	148.800	137.700
dar. weibl. zur Zucht	116.000	115.200	108.200
Zuchtböcke	1.500	1.700	1.600
Schafe < 1 Jahr	28.100	31.400	27.100

Nach einer gewissen Konstanz in den Jahren 2011 und 2012 gingen die Bestände insgesamt von 2012 zu 2013 um 7,5 % zurück. Bei den weiblichen Schafen zur Zucht waren es mit 7.000 Tieren 6,9 %. Damit zählt Thüringen neben den Bundesländern Berlin, Brandenburg und Rheinland Pfalz zu denen mit dem höchsten Bestandsabbau im letzten Jahr.

Davon ausgenommen sind die Herdbuchmutterbestand des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter.

Mit 11.432 weiblichen Herdbuchtieren von 102 Zuchtbetrieben in 21 Rassen kann unser Landesverband auf hohe und stabile Bestände seit Jahren verweisen.

Bei fünf Rassen verfügt Thüringen über die größten Herdbuchbestände in der Bundesrepublik. Das sind Merinolangwollschafe, Rhönschafe, Leineschafe im ursprünglichen Typ, Charollais und Lancaune-Milchschafe.

Die Anzahl gekörter Zuchtböcke ging von 354 2012 auf 311 im Jahr 2013 zurück. Damit passten sich die Herdbuchzüchter dem sinkenden Bedarf an.

In den letzten Jahren ist jedoch eine gestiegene Nachfrage nach stationsleistungsgeprüften Zuchtböcken der Wirtschaftsrassen von Käufern aus anderen Bundesländern zu beobachten.

Um leistungsüberlegene Vätertiere selektieren zu können, bedarf es einer funktionierenden Leistungsprüfungsstation für Schafe.

Der Vorstand und die Zuchtleitung sehen eine Schwerpunktaufgabe darin, dies auch in den folgenden Jahren aufrecht zu erhalten.

Hierbei ist eine konstruktive Zusammenarbeit aller beteiligten Partner, der Thüringer Lehr-, Prüf und Versuchsgut GmbH Buttstedt, den Herdbuchzüchtern, dem Landesverband Thüringer

### Herdbuchmutterbestand Thüringen 2013

Rasse	Anzahl Züchter	Anzahl HB-mutterschafe
Merinolandschaf	8	1.444
Merinolangwollschaf 1)	5	4.637
Schwarzköpfiges Fleischschaf	6	565
Suffolk	9	326
Shropshire	2	34
Charollais	4	592
Texel	1	22
Dorper	1	22
Ile de France	1	11
Berrichon du Cher	1	10
Ostfriesisches Milchschaaf	3	12
Lacaune- Milchschaaf	2	258
Rhönschaf	28	2.139
Coburger Fuchsschaf	4	84
Leineschaf urspr. Typ	6	1.030
Kamerunschaf	2	18
Weißes Bergschaf	1	53
Barbados Black Belly	4	25
Walliser Schwarznasenschaf	7	44
Ouessant	6	33
Zuchtversuch Nolana	1	73
<b>gesamt</b>	<b>102</b>	<b>11.432</b>

1) incl. 169 Tiere aus Zuchtexperiment, (Stand Dezember 2013)

### Herdbuchaufnahmen 2013

Rasse	Anzahl (Stck.)	dar. Klasse I (Stck.)	Bewertung			Lebendgewicht	
			WQ (Pkt.)	Bem. (Pkt.)	ÄE (Pkt.)	Zunahme g/d	Alter (d)
Merinolandschaf	342	295	7,53	7,63	7,64	163	429
Merinolangwollschaf	808	662	7,59	7,43	7,47	160	403
Schwarzköpfiges Fleischschaf	20	18	7,48	8,14	7,79	174	480
Suffolk	46	40	7,37	7,76	7,50	166	462
Shropshire	6	6	8,00	8,33	8,17	147	400
Charollais	156	146	7,74	7,84	7,61	135	494
Texel	4	4	7,50	7,50	8,00	145	413
Nolana	9	9	-	7,78	7,67	-	-
Dorper	5	1	-	6,20	6,40	-	-
Ile de France	1	1	8,00	8,00	8,00	183	469
Berrichon du Cher	3	3	7,33	7,67	8,00	184	357
Lacaune	213	138	-	7,08	7,07	126	460
Ostfriesisches Milchschaaf	5	5	8,00	7,60	8,20	217	265
Rhönschaf	378	250	7,51	7,25	7,04	112	437
Coburger Fuchsschaf	18	17	7,78	7,89	7,89	142	404
Leineschaf urspr. Typ	198	146	7,59	7,36	7,13	125	401
Barbados Black Belly	8	8	-	7,25	7,38	-	-
Kamerunschaf	2	2	-	7,50	7,50	92	338
Weißes Bergschaf	13	13	7,69	7,38	7,31	142	415
Ouessant	7	7	7,28	-	7,43	-	-
<b>Gesamt:</b>	<b>2242</b>	<b>1771</b>					

## Ergebnisse der Körung der Zuchtböcke 2013

Rasse	Anzahl gekört	Wertklasse I	Bewertung			Lebendmasse zur Körung kg
			WQ Pkt.	Bem. Pkt.	ÄE Pkt.	
Merinolangwollschaf	49	42	7,71	7,69	7,12	116
Merinolandschaf	86	59	7,36	7,59	6,88	117
Schwarzf. Fleischschaf	39	37	7,79	7,90	7,59	116
Suffolk	26	22	7,46	7,65	7,46	113
Charollais	32	25	-	7,78	7,59	88
Shropshire	1	1	8,00	8,00	8,00	82
Rhönschaf	41	33	7,59	7,44	7,24	74
Coburger Fuchsschaf	2	2	7,50	8,00	7,50	90
Weißes Bergschaf	3	3	7,67	8,00	8,00	108
Barbados Black Belly	1	1	-	8,00	8,00	-
Ouessant	1	1	8,00	-	8,00	-
Leineschaf – urspr. Typ	21	20	7,90	7,57	7,48	79
Lacaune	9	6	-	7,22	6,89	61
<b>Gesamt</b>	<b>311</b>	<b>252</b>				

## Mastleistung im Feld – Kontrollring für Mastlämmer in Thüringen – 2013

	Prüftiere St.	Gruppen St.	Lebendgewicht Prüfende kg	Zu- nahme g/d
<b>EINFACHKONTROLLEN</b>				
<b>Prüftiere insgesamt</b>	<b>33.090</b>	<b>84</b>	<b>28,4</b>	<b>289</b>
<b>dar. nach Rassen</b>				
MLW	11.053	26	25,9	310
MLS	8.545	24	31,5	285
SKF	2.895	6	29,2	314
SKF x Merino	3.241	9	30,2	285
SUF	152	2	39,8	374
SUF x Merino	3.505	7	23,1	275
BDC x Merino	585	1	31,2	323
CHA x Merino	1.634	3	27,1	255
LAC	130	1	26,0	199
LEU	1.180	3	27,5	222
RHO	30	1	13,7	170
COF	140	1	39,1	140
<b>dar. nach Haltungsformen</b>				
Stallhaltung	26.599	66	26,8	305
Hütehaltung	3.651	8	33,6	185
Koppelhaltung	105	1	32,5	320
Weide mit Zufutter	2.735	9	34,9	226
MLW	Merinolangwollschaf	MLS	Merinolandschaf	
LEU	Leineschaf	SKF	Schwarzköpfiges Fleischschaf	
RHO	Rhönschaf	SUF	Suffolk	
LAC	Lacaune	CHA	Charollais	
COF	Coburger Fuchsschaf	BDC	Berichon du Cher	

Schafzüchter, der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und dem Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V. gefragt.

Auf Grund der Bestandsgröße und der erfolgreichen Anwendung einer Standortbesamung im Zuchtbetrieb GbR Kieser in Eisfeld konnten aus dieser Zuchtstätte in den letzten Jahren die meisten Zuchtwerte für Zuchtböcke der Rasse Merinolangwollschaf ermittelt werden.

Durch strenge Selektionsarbeit werden bei dieser Rasse ausschließlich positiv stationsleistungsgeprüfte Vatertiere für die Zuchtbockproduktion eingesetzt.

Der Ringinspektor des Kontrollringes für Mastlämmer hat im Berichtsjahr auf der Grundlage seiner Wägungen aus repräsentativen Lämmergruppen in 58 Betrieben Auswertungen von 33.093 Prüftieren in Form von Einfachkontrollen durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Ermittlung der Lebendmasse bei den Zuchttieren zur Herdbuchaufnahme und zur Körung sowie die 105 Tagemasse bei den Bocklämmern in Form der Feldleistungsprüfung.

In Zusammenarbeit von Landesverband Thüringer Schafzüchter und TLL wurden 2013 zahlreiche Veranstaltungen organisiert.

Zu den Höhepunkten zählte unter anderem der 22. Thüringer Schäferfesttag in Hohenfelden mit der Landesmeisterschaft im Hüten, der erste Produkttag für Lammfleisch in Thüringen in Dermbach, die Prämierungs- und Absatzveranstaltungen in Weimar-Schöndorf, in Dermbach und in Kölsa.

Sehr gut besucht waren die regionalen Informationsveranstaltungen sowie der Tag der Schaf- und Ziegengesundheit in Bösleben.

## Elite-, Kör- und Absatzveranstaltungen 2014

Arno Rudolph

Das erste Halbjahr ist für die Herdbuchzüchter, die Mitarbeiter der LPA Weimar-Schöndorf, der TLL und des Landesverbandes immer reich an Veranstaltungen, die eine gewissenhafte Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung beanspruchen. Diese beginnen Mitte Januar mit den Kör- und Prämierungsveranstaltungen. Dabei und teilweise schon vorher erfolgt die Vorauswahl geeigneter Spitzenvererber für die bundesweiten Eliteveranstaltungen der betreffenden Rassen (siehe dazu nachfolgende Kurzberichte).

Aufbauend auf den Ergebnissen der stationären Leistungsprüfung, der Zuchtwertschätzung und der gemeinsamen Aufzucht der Merinorassen in der Eigenleistungsprüfung in der LPA Weimar-Schöndorf wurden am 15. Januar 59 Merinolandschaf- und 49 Merinolangwollschafböcke der Kör- und Prämierungskommission vorgestellt. Eine Woche später, am 23. Januar, erfolgte die Körung und Prämierung der Schwarzköpfigen Fleischschaf- und Suffolkböcke aus der Aufzucht im Züchterstall und der LPA. Die Prämierungsergebnisse sind in nachfolgender Tabelle ausgewiesen.

### Prämierung der Zuchtböcke 2014

<b>Rasse Merinolangwollschaf</b>				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
<b>Januar, SD</b>				
Ia*	DE 0116 005 07904	TLPVG Schöndorf	8/8/8	113
Ib*+ WS	DE 0116 005 75676	GbR Kieser	9/8/8	113
Ia	DE 0116 004 50758	TLPVG Schöndorf	9/8/8	156
Ib+ FS	DE 0116 005 23990	AP Schwabhausen	8/8/8	120
Ic	DE 0116 005 24150	AP Schwabhausen	8/8/8	118
* jüngere Gruppe				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
<b>April, SD</b>				
Ia	DE 0116 005 07868	TLPVG Schöndorf	8/8/8	121
Ib	DE 0116 005 07992	TLPVG Schöndorf	8/8/8	116
<b>Rasse Merinolandschaf</b>				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
<b>Januar, SD</b>				
Ia*	DE 0116 005 07110	Umbreit	8/8/8	126
Ib* + FS	DE 0116 005 07108	Umbreit	7/8/8	129
Ia	DE 0116 005 07086	Umbreit	7/8/8	133
Ib	DE 0116 004 80075	Bogk	8/8/7	137
Ic	DE 0116 005 58441	Otto	8/8/8	112
Id+WS	DE 0116 005 22931	Weiß	9/7/8	124
* jüngere Gruppe				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
<b>April, SD</b>				
Ia	DE 0116 005 27757	Geßner	8/8/8	133
Ib	DE 0116 005 58460	Otto	8/8/8	122
<b>Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf</b>				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
<b>Januar, SD</b>				
Ia*+FS	DE 0116 005 89739	LS-Sünna	8/8/8	130
Ib*	DE 0116 005 89735	LS-Sünna	8/8/8	108
Ic*	DE 0116 005 51417	Knoll	8/8/8	116
Ia	DE 0116 100 50322	Gerth	8/9/8	151
Ib	DE 0116 005 30964	Matzat	8/8/8	123
* jüngere Gruppe				
<b>Rasse Suffolk</b>				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
<b>Januar, SD</b>				
Ib	DE 0116 006 51367	Schulze, I.	8/7/8	114
FS	DE 0116 100 50364	Gerth	8/8/8	151

### Absatzveranstaltungen der Wirtschaftsrassen 2014

Der Landesverband Thüringer Schafzüchter organisiert jährlich im Februar und im Mai seine beiden Absatzveranstaltungen für die Wirtschaftsrassen. Zu diesen Auktionen wird der Hauptanteil, der in unserem Verband gekörten Zuchtböcke, umgesetzt.

Zur Steuerung des verstärkten Einsatzes von scaepieresistenten Vererbern wurde auch in diesem Jahr den Thüringer Käufern für G1-Tiere eine Ankaufbeihilfe von 60 Euro je Bock gewährt.

Da Zuchtschafexporte ab 2015 nach gegenwärtiger Auslegung der EU-Veterinärbestimmungen nur für G1-Tiere möglich sein werden, war das Festhalten an den Regelungen zur Untersuchung auf Scaepieresistenz in unserem Bundesland eine richtige Entscheidung.

Nach konstanten Verkaufszahlen bei den Böcken der Wirtschaftsrassen in den Jahren 2010 bis 2012 sank der Absatz im Vorjahr um ca. 25 Prozent. Dies ist zum einen mit dem Schafbestandsrückgang in Thüringen und zum anderen mit schwankendem Kaufverhalten der Schafhalter zu begründen. Erfreulicherweise hat sich der Verkauf zu den beiden Auktionen 2014 mit 116 Tieren gegenüber 2013 mit 99 Böcken wieder stabilisiert. Davon profitierten besonders die Merinorassen, beim Absatz der Böcke der Fleischschafrasse war ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Zunehmendes Käuferinteresse von Schafhaltern aus anderen Bundesländern zeigt, dass der Auktionsstandort in Weimar-Schöndorf verbunden mit guter Qualität der Zuchtböcke über Thüringer Grenzen hinaus bekannt ist und angenommen wird. Leistungsüberlegene Vererber mit positiven Zuchtwerten stehen immer verstärkt im Blickfeld der Käufer. Der Vorstand und die Geschäftsleitung des LVT werden sich auch weiterhin dafür einsetzen, den Auktionsstandorte in Weimar-Schöndorf in Verbindung mit der stationären Leistungsprüfung zu erhalten.

### Merinolandschaf-Elite

Die 47. Merinolandschaf-Elite fand in diesem Jahr am 22. und 23. Januar in Ansbach statt und wurde von der Bayerischen Herdbuchgesellschaft für Schafzucht e.V. ausgerichtet.

Zum Auftrieb kamen die 64 besten Zuchtböcke der Rasse aus sechs Landesschafzuchtverbänden.

Hervorzuheben ist das hervorragende Verkaufsergebnis; alle 64 Zuchtböcke konnten vom Auktionator, Herrn Majews, zugeschlagen werden.

Mit 1.920 Euro wurde der höchste Durchschnittspreis der letzten Jahre erzielt.

Leider wurde von den Thüringer Züchtern dieser Rasse das ungeteilte Auftriebskontingent nicht ausgeschöpft. Thüringen war in diesem Jahr nur mit zwei Böcken aus der Schäferei Geßner vertreten. Diese belegten in ihrer Altersklasse eine mittlere Rangierung. Beide waren sehr gut vorbereitet, hatten eine gute Bemuskelung und beste Wollqualität.

Nicht allein das gute Verkaufsergebnis sollte Ansporn für unsere Züchter sein, künftig Tiere für diese Bundesveranstaltung aufzustellen und vorzubereiten. Dazu ist bereits eine gezielte Anpaarung mit den erfolgreichsten Vererbern notwendig.

### Schwarzkopf- und Suffolk-Elite in Mecklenburg-Vorpommern

Am 5. und 6. März fand in Karo die 21. Schwarzkopf- und 19. Suffolk-Elite statt. Aufgetrieben wurden 55 Schwarzkopf- und 37 Suffolk-Zuchtböcke der Jahrgänge 2012 und 2013.

Das Vermarktungszentrum des Rinderzuchtverbandes Mecklenburg-Vorpommern bot für diese gesamtdeutsche Prämierungs- und Absatzveranstaltung einen sehr gut geeigneten Platz. Entscheidend ist dabei auch, dass Mittel- und Norddeutschland das Hauptzuchtgebiet beider Schafrasse ist und somit mit einer ausreichenden Anzahl an Käufern gerechnet werden konnte.

Unbefriedigend für die Zuchtleitung, dass sich für diese Absatzveranstaltung einzig unser Schwarzkopfzüchter Frank Matzat für die Teilnahme beworben hatte. Dies ist auch damit zu erklären, dass die Anzahl der aktiven Herdbuchzüchter beider Rassen in Thüringen weiter sinkt.

Herr Matzat nahm mit zwei anderthalbjährigen Böcken teil, die in der ältesten Altersklasse eine mittlere Platzierung belegten. Beide Böcke fanden bei der anschließenden Auktion einen neuen Besitzer.

Die Durchschnittspreise lagen auf dem Niveau der Vorjahre mit knapp 1000 Euro bei den Schwarzköpfen und 900 Euro bei den Suffolkböcken.

### Mitteldeutsche Prämierungs- und Absatzveranstaltung in Kölsa

Am 19. und 20. März 2014 fand in Kölsa die 7. gemeinsame Bockauktion der Mitteldeutschen Schafzuchtverbände statt. 117 Zuchtböcke von 30 Züchtern kamen zum Auftrieb. Aus unserem Verband beteiligten sich Jens-Uwe Otto und Burkhardt Raupach mit 13 Böcken der Rassen Merinolandschaf und Charollais. Aus den anderen Landesverbänden wurden von Sachsen-Anhalt 49, von Sachsen 32 und von Brandenburg 21 Vererber aufgetrieben. In den Rassen standen den Käufern 39 Merinolandschafe, 21 Schwarzköpfe, 12 Suffolk, 13 Merinofleischschafe, 7 Charollais, jeweils 5 Ile de France, Berrichon du Cher, Texel und Leineschafe sowie 4 Bentheimer Landschafe zur Auswahl. Diese Auktion ist für Käufer und Züchter gleichermaßen von Interesse. Einerseits steht eine relativ große Anzahl von Zuchtböcken zur Auswahl und die Züchter können sich mit ihren Tieren in einem breiten überregionalen Vergleich messen. Einmalig auch das Datenmaterial, das beim Auftrieb erfasst wird – Lebendmasse, Widerristhöhe, Körperlänge und Beckenbreite sowie Ultraschallmuskeldicke und -fettauflage werden gemessen und die Ergebnisse stehen den Preisrichtern und Kaufinteressenten zur Verfügung.

Unsere beiden erfolgreichen Thüringer Teilnehmer stellten mit ihren Tieren jeweils einen Klassensieger.

Der Auktionator, Herr Behling, konnte am Nachmittag des 20. März auf ein überaus positives Auktionsergebnis zurückblicken. Mit 104 versteigerten Böcken, das entspricht 89 %, wurde das Vorjahresergebnis von 60 % weit überboten. Gleichfalls fiel der Durchschnittserlös je Bock von 820 Euro um 133 Euro höher als im Vorjahr aus. Die Veranstalter und Züchter zogen insgesamt ein positives Resümee: Kölsa hat sich bei Schafzüchtern und -haltern als Auktionsstandort bewährt. Ein Besuch lohnt sich auch, um Berufskollegen aus ganz Deutschland zu treffen und weil eine Vielzahl von Händlern und Ausstellern rund um die Schafhaltung Kölsa als lukrativen Marktstandort entdeckt haben.

### Tag der Thüringer Landschaftzüchter

In diesem Jahr kamen die Thüringer Landschaftzüchter am 11. April zu ihrer zentralen Veranstaltung mit Herdbuchaufnahme, Prämierung und Körung in Dermbach zusammen.

In gewohnter Routine bereiteten die Mitglieder des KTZ Unteralta, die AG „Rhönland“ Dermbach sowie der LVT diesen jährlichen züchterischen Höhepunkt gewissenhaft vor.

Am Nachmittag des 11. April hatten die Mehrzahl unserer Rhönschafzüchter ihre Tiere in der Halle der AG Dermbach aufgetrie-

ben. Nachdem alle Jungschafe und Böcke vom Kontrollringinspektor gewogen waren, konnte gegen 15.00 Uhr nach einer kurzen Eröffnung die Körung und Herdbuchaufnahme der Tiere erfolgen.

Unter Leitung von Zuchtinspektor Winfried Kaul wurden 41 Jungschafe der Rasse Rhönschaf und zwei Coburger Fuchsschafe bewertet und ins Herdbuch aufgenommen.

Die Jungschafe waren von 12 Züchtern aufgetrieben und wie in den letzten Jahren sehr gut auf die Veranstaltung vorbereitet worden. Sie überzeugten erneut mit einer sehr guten Lebendmasse und Wollpflege.

Nach der Rangierung standen die besten Tiere in drei Altersklassen fest. In diesem Jahr kamen die Klassenbesten aus den Zuchtstätten Cyriaci, Peter und Steinbrück (siehe Tabelle).

Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
			WQ/Bem./AE	
<b>Jungschafe Rasse Rhönschaf</b>				
ältere Altersklasse				
la + S	DE 0116 100 50747	H. Cyriaci	8/8/8	59
lb	DE 0116 006 30525	M. Schwert	8/8/8	53
lc	DE 0116 100 51988	R. Danz	8/8/8	52
mittlere Altersklasse				
la	DE 0116 100 44944	F. Peter	9/9/8	61
lb	DE 0116 100 44942	F. Peter	8/8/8	54
lc	DE 0116 004 34833	H.-J. Ritzmann	8/8/8	50
jüngere Altersklasse				
la + WS	DE 0116 100 51951	O. Steinbrück	9/8/8	53
lb	DE 0116 005 67378	J. Wehner	8/8/8	61
lc	DE 0116 100 51987	R. Danz	8/8/8	52
<b>Jungböcke Rasse Rhönschaf</b>				
ältere Altersklasse				
la + RS	DE 0116 100 51953	O. Steinbrück	8/8/8	86
lb + RWS	DE 0116 100 50748	H. Cyriaci	8/8/8	79
lc	DE 0116 006 39013	Kaltensundheim	8/8/8	90
jüngere Altersklasse				
la + S	DE 0116 005 75598	GbR Kieser	8/9/8	101
lb + WS	DE 0116 006 39018	Kaltensundheim	9/8/7	86
lc	DE 0116 004 17193	T. Kümpel	8/7/8	77

Der Körkommission wurden in diesem Jahr 19 Rhönschafböcke, 5 Coburger Fuchsschafböcke und 2 weiße Bergschafböcke zur Bewertung vorgestellt.

Erneut stellte die GbR Kieser den Siegerbock der Rasse Rhönschaf (siehe Tabelle).

Als Klassenbester der jüngeren Altersklasse mit der HB-Nr.: DE 0116 005 75598 konnte er sich gegen den Jungbock aus der Zucht von Olaf Steinbrück HB-Nr.: DE 0116 DE0116 100 51953, der als Reserve-Sieger prämiert wurde, durchsetzen.

Die Prämierung als Wollsieger ging an einen Bock aus der Zucht der Agrarhöfe Kaltensundheim mit der HB-Nr.: DE 0116 006 38018 vor dem Jungbock von Hartmut Cyriaci (DE0116 100 50748). Die Schäfer der Agrarhöfe Kaltensundheim leisteten ein sehr gute Selektionsarbeit und zeigen viel Geschick bei der Aufzucht der Jungböcke.

Insgesamt herzlicher Dank und Gratulation an alle Züchter, die ihre Tiere in sehr guter Qualität zu dieser zentralen Veranstaltung aufgetrieben haben.

Alle gekörten Zuchtböcke der drei Landschaftsrassen wurden von den Züchtern zu der am folgenden Tag stattfindenden gemeinsamen Prämierungs- und Absatzveranstaltung aufgetrieben (siehe dazu nachfolgenden Bericht).

### Bestes Auktionsergebnis bei Landschaf-Elite

Mit einem sehr guten Ergebnis bei den verkauften Zuchtböcken war die 22. gemeinsame Prämierung- und Absatzveranstaltung für Rhön- und Coburger Fuchsschafe für Züchter und Veranstalter gleichermaßen erfolgreich.

Am 12. April trafen sich die Züchter der beiden Landschaftsrassen in Dermbach zur 22. Prämierungs- und Absatzveranstaltung.

Aus neun Landschaftszuchtverbänden hatten sich 27 Züchter mit 41 Rhönschafböcken und 28 Coburger Fuchsschafböcken angemeldet. Wie in den Vorjahren, bemühte sich der Landesverband Thüringer Schafzüchter gemeinsam mit den Mitgliedern des Kleintierzuchtvereines Unteralba und der Agrargenossenschaft Dermbach, beste Voraussetzungen für die Züchter, die Preisrichter, die Käufer und die Besucher zu schaffen.

Die Rhönschafe wurden vom Zuchtleiter aus Bayern, Dr. Christian Mendel und dem erfahrenen Kenner der Rasse, Ernst Horn aus Thüringen gerichtet.



Mit großer Routine und sehr guter Übereinstimmung rangierten die beiden Preisrichter die Zuchtböcke in fünf Altersklassen.

Die rassetypischen Merkmale, wie Kopfzeichnung, Wollqualität und die äußere Erscheinung wurden bei der Besprechung der jeweiligen Rangierungsergebnisse den Züchter, Kaufinteressenten und Besuchern erläutert (siehe Tab. 1).

Sieger der älteren Klassen wurde ein Bock aus dem Zuchtbetrieb Landschaftspflege Agrarhöfe GmbH und Co. KG Kaltensundheim mit der Kat.-Nr. 10.

Bei den jüngeren Klassen setzte sich der Bock mit der Kat.-Nr. 27 aus der Zuchtstätte Oberer Hardthof, der Lehr- und Forschungsstation der Universität Gießen durch. Bei der Ermittlung des Wollsiegers standen die Böcke mit der Kat.-Nr. 4 von Hartmut Cyriaci und der Kat.-Nr.13 von Barbara Mayer in der engeren Auswahl. Nach dem Vergleich der rassetypischen schlichten Kräuselung, der Wollfarbe, des Glanzes sowie der Ausgeglichenheit der Wolle an Schulter, Flanke und Keule freute sich Frau Mayer, dass ihr Bock als Wollsieger prämiert wurde.

Ein weiterer Höhepunkt bei einem solchen hochrangigen Rassewettbewerb ist die Ermittlung der Sieger-Sammlung.

Beide Preisrichter sahen die drei ausgeglichenen Rhönschafböcke aus der Zucht Stefan Heintz auf den ersten Platz, gefolgt von den ebenfalls sehr gut herausgebrachten Böcke des Jahrzehnte lang sehr engagierten Rhönschafzüchters Siegbert Bergmann aus Mömbris.

Vom Zuchtleiter des Hessischen Verbandes für Schafzucht- und -haltung e.V., Arnd Ritter und dem erfolgreichen Coburger Fuchsschafzüchter Ralf Weißhaupt aus Rheinland Pfalz wurden die vier Altersklassen der Coburger Fuchsschafe bewertet.

Tab. 1: Prämierung Rasse Rhönschaf

Rangierung	Kat.-Nr.	Züchter (LSV)	Gewicht in Kg
<b>Prämierungsergebnisse der Akl. I (geb. vom 28.05.12 bis 23.11.12)</b>			
Ia + RS ältere Kl.	5	Stefan Heintz (HE)	91
Ib + RWS	4	Hartmut Cyriaci (TH)	79
Ic	3	Hartmut Cyriaci (TH)	84
<b>Prämierungsergebnisse der Akl. II (geb. vom 28.11.12 bis 27.12.12)</b>			
Ia + S ältere Kl.	10	Agrarhöfe Kaltensundheim (TH)	90
Ib	8	Stefan Heintz (HE)	98
Ic	7	Stefan Heintz (HE)	80
If + WS	13	Barbara Mayer (HE)	78
<b>Prämierungsergebnisse der Akl. III (geb. vom 28.12.12 bis 07.01.13)</b>			
Ia	16	GbR Kieser (TH)	92
Ib	23	Barbara Mayer (HE)	91
Ic	25	Oberer Hardthof (HE)	100
<b>Prämierungsergebnisse der Akl. IV (geb. vom 10.01.13 bis 20.01.13)</b>			
Ia + S jüngere Kl.	27	Oberer Hardthof (HE)	94
Ib	31	Oberer Hardthof (HE)	90
Ic	29	GbR Kieser (TH)	107
<b>Prämierungsergebnisse der Akl. V (geb. vom 21.01.13 bis 07.02.13)</b>			
Ia + RS jüngere Kl.	33	ZGM Bergmann (BY)	98
Ib	34	ZGM Bergmann (BY)	89
Ic	38	K.-F. Derwenskus (NW)	89
<b>Sieger Züchtersammlung</b>		Stefan Heintz (HE)	(Kat.Nr. 5/6/7)
<b>Reserve Siegersammlung</b>		ZGM Bergmann (BY)	(Kat.Nr. 33/34/37)

Wie in den letzten Jahren, hatte die sehr aktive Arbeitsgemeinschaft Deutscher Fuchsschafzüchter einen Pokal für den Wollsieger dieser Rasse ausgelobt.

Das Ergebnis der Rangierung ist in folgender Tabelle aufgeführt.

Tab. 2: Prämierung Rasse Coburger Fuchsschaf

Rangierung	Kat.-Nr.	Züchter (LSV)	Gewicht in Kg
<b>Prämierungsergebnisse der Akl. I (geb. vom 25.10.12 bis 04.01.13)</b>			
Ia + S ältere Kl.	46	Meike Avramut-Lampe (WE)	86
Ib	45	Mario Schmelz (HE)	84
Ic	44	Mario Schmelz (HE)	77
<b>Prämierungsergebnisse der Akl. II (geb. vom 06.01.13 bis 26.01.13)</b>			
Ia + RS ältere Kl.	54	GbR Kieser (TH)	113
Ib	53	Sigrid Jacobi (NS)	80
Ic	51	Mario Schmelz (HE)	83
<b>Prämierungsergebnisse der Akl. III (geb. vom 27.01.13 bis-16.03.13)</b>			
Ia + RS + WS jüngere Kl.			
	60	Meike Avramut-Lampe (WE)	91
Ib	57	Meike Avramut-Lampe (WE)	83
Ic	58	Martin Sutter (NW)	80
<b>Prämierungsergebnisse der Akl. IV (geb. vom 17.03.13 bis 31.03.13)</b>			
Ia + S jüngere Kl.	67	Günter Reusen (WE)	81
Ib	65	Frauke Wechselberg (SH)	75
Ic	64	Frauke Wechselberg (SH)	71
<b>Sieger Züchtersammlung</b>		Mario Schmelz (HE)	(Kat.-Nr. 43/44/45)

Hervorzuheben ist die sehr gute Qualität der Böcke aus dem Norddeutschen Zuchtgebiet. Günter Reusen, ein Züchter, der erstmals zwei Böcke in Dermbach auftrieb, erzielte mit Kat.-Nr. 67 auf Anhieb den Siegertitel der jüngeren Altersklassen.

Meike Avramut-Lampe und Frauke Wechselberg gemeinsam mit ihrem engagierten Ehemann leisteten in den letzten Jahren eine sehr

gute Lobbyarbeit für die Rasse Coburger Fuchsschaf. Vor allem durch die Teilnahme an Tierschauen und anderen Veranstaltungen ist eine effektive Werbung für diese beliebte Landschaftsrasse möglich.

Um den hohen Anforderungen an die Ermittlung des Wollsiegers gerecht zu werden, wurden die dafür ausgewählten Böcke aus der Halle an das Tageslicht gebracht und die Wollbeurteilung durchgeführt.

Kat.-Nr. 60, ein Tier aus der Zucht von Frau Avramut-Lampe überzeugte sowohl in der Ausgeglichenheit als auch in der für diese Rasse so typischen Wollfarbe mit rötlichem Schimmer.

Die drei Züchter Wachtendorf, Schmelz und Avramut-Lampe standen mit jeweils drei Böcken in der Konkurrenz um die beste Züchtersammlung. Am Ende konnte sich der Hessische Züchter Mario Schmelz über den Siegeltitel in diesem Wettbewerb freuen.

Geduldig warteten die angereisten Käufer und Züchter auf den Beginn der Auktion.

In gewohnt souveräner und lockerer Art begann der Auktionator Ernst Horn in diesem Jahr mit der Rasse Coburger Fuchsschafe.

Nach der Vorstellung der prämierten Siegerböcke durch die Preisrichter standen diese als erste im Versteigerungsring.

Das Höchstgebot von 1.100 Euro erzielte ein Bock aus der Zucht Avramut-Lampe mit der Kat.-Nr. 46. Der zweite Siegerbock, Kat.-Nr. 67 von Günter Reusen ging mit einem Gebot von 900 Euro aus dem Ring. Erfreulich für die Züchter, fanden von den 26 vorgestellten Fuchsböcken 21 Tiere einen neuen Besitzer, das war mit mehr als 80 % das beste Verkaufsergebnis der letzten Jahre bei dieser Rasse.

Es folgten die Klassensieger der Rhönschafe. Auch hier hatten viele Käufer ein großes Interesse am Siegerbock der älteren Klassen, Kat.-Nr. 10, von den Agrarhöfen Kaltensundheim. Mit 1300 Euro erhielt dieses Tier das höchste Gebot der diesjährigen Auktion. Für 1100 Euro konnte die Kat.-Nr. 37, ein 1e prämiertes Bock aus der Zucht Armin Bergmann den Ring mit dem zweithöchsten Gebot verlassen. Am Ende wurde ein Durchschnittspreis für die Rhönschafböcke von 645 Euro erzielt. Von den 40 vorgestellten Böcken der Rasse wurden 28 Tiere versteigert. Mit einem Verkaufsergebnis von 70 % waren die Züchter dieser Rasse ebenfalls sehr zufrieden.

Mit dem höchsten Verkaufsergebnis der letzten Jahre wurde die 22. Prämierungs- und Absatzveranstaltung 2014 am späten Samstagnachmittag in Dermbach beendet. Zufriedene Käufer und Züchter begaben sich auf den Heimweg in der Hoffnung auf Wiederholung einer erfolgreichen Auktion im Jahr 2015. Dann findet diese Veranstaltung am 18.4.2015 in Hilders (Hessen) statt.

## VERBANDSINFORMATIONEN

### Konzept zur Sicherung der Schafhaltung und ihrer Funktion in Thüringen in Erarbeitung

Dr. Heike Lenz

Die nachhaltige Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes bzw. landwirtschaftlichen Wirtschaftszweiges beruht auf der erfolgreichen Gestaltung der ökonomischen und sozialen Bereiche der Produktion. Dabei besteht der interne Anspruch des Betriebes bzw. auch des Betriebszweiges hauptsächlich darin, das Verfahren ökonomisch tragfähig zu gestalten und somit eine Beschäftigung von Arbeitskräften zu sichern. Extern werden an den Landwirt aber zunehmend zusätzliche Anforderungen herangetragen. Im Vordergrund steht bei der Schafhaltung die Sicherstellung einer besonders ressourcenschonenden und naturschutzfachlich zielorientierten Bewirtschaftung von Biotopgrünland.

Dazu kommt eine stark zunehmende Sensibilität der Bevölkerung gegenüber real oder vermeintlich nicht tiergerechter Gestaltung von Produktionsverfahren. Die Erfüllung der Ansprüche verursacht zusätzliche Kosten und häufig auch Verzicht auf Erlöse. Nur die optimale Abstimmung der einzelnen Faktoren kann die Nachhaltigkeit der Produktion fördern.

Die ökologischen Leistungen der Schafhaltung Thüringens sind unbestritten. Stetig steigende Produktionskosten gegenüber nur geringfügig wachsenden Einnahmen ließen die Schafbestände jedoch seit 2000 massiv zurückgehen. Diese Entwicklung nahm in den letzten Jahren dramatische Ausmaße an. Ursache ist die ökonomische Unterlegenheit des Verfahrens Schafhaltung im Vergleich der Betriebszweige mit ihren vielfältigen Auswirkungen. Der Rückgang der ökonomischen Attraktivität und die hohe Arbeitsbelastung bedingen einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften inkl. Nachwuchs, sodass die Perspektive der Schafhaltung in vielen Betrieben nicht mehr gesichert ist. Damit wird die Pflege standortspezifischer Landschaftstypen Thüringens in Frage gestellt. Schafhaltungen, Trockenmagerrasen, Wacholderheiden und andere durch die Nutzung mit Schafen entstandene Biotope würden nach und nach verschwinden! In einer Beratung über die Situation der Schafhaltung in Thüringen im Herbst 2012, an der Vertreter des TMLFUN und der TLL teilnahmen, wurde die Erarbeitung eines Schafhaltungskonzeptes für Thüringen unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren auf die Wirtschaftlichkeit des Gesamtverfahrens angeregt.

Ziel dieses Konzeptes ist es, ausgehend von der Beschreibung der derzeitigen Situation der Thüringer Schafhaltung, Probleme aufzudecken, Handlungsfelder zu identifizieren und Lösungsansätze vorzuschlagen.

Im Einzelnen werden die folgenden Themen analysiert:

- Einführung
- Ziele der Schafhaltung
- Rahmenbedingungen
  - Strukturelle Bedingungen
    - Tierbestand und Bestandsentwicklung
    - Betriebsstrukturen
  - Natürliche Rahmenbedingungen
    - Flächenausstattung
    - Ansprüche der Tierart
  - Betriebliche Rahmenbedingungen
    - Technikbedarf/Betriebsabläufe/Arbeitszeitmanagement
    - Herdenbetreuung und Zucht
  - Vermarktung
  - Wirtschaftliche Lage
  - Qualifikation der Schafhalter
- Handlungsfelder und Lösungsansätze
  - Handlungsfeld Förderung
  - Handlungsfeld Beratung
  - Handlungsfeld Aus-, Fort- und Weiterbildung
  - Handlungsfeld Verfahrensoptimierung
    - Schwerpunkt 1 – Weide- und Grünlandmanagement
    - Schwerpunkt 2 – Optimierung der Lämmerproduktion
    - Schwerpunkt 3 – Steigerung der Arbeitseffizienz

Eine herausragende Stellschraube zur Sicherung der Schafhaltung gibt es nicht. Nur die Berücksichtigung der großen Vielfalt und Wechselwirkungen der Einflüsse und die individuelle betriebliche Abstimmung durch den Schafhalter können dem Berufsstand des Schäfers eine Perspektive geben.



Die Basis dafür bilden standortangepasste Fördermaßnahmen, die Sicherung der Betriebsflächen und eine komplexe betriebsindividuelle Beratung.

Die erste Etappe – die Entwicklung des Konzeptes – ist fast abgeschlossen. In einem nachfolgenden Projekt sollten danach die Lösungsansätze entsprechend ihrer Bedeutung fachlich untersetzt werden, um einen Beitrag für eine nachhaltig existenzfähige Schafhaltung in Thüringen zu leisten. Diese bildet die Grundlage für sach- und fachgerechte Bewirtschaftung des Grünlands und dem damit verbundenen Schutz der dort heimischen biologischen Vielfalt von Flora und Fauna. Das Ergebnis ist Basis für die landschaftliche Attraktivität des Freistaates für Tourismus und Bevölkerung. Der Produktion von regional tiergerecht und naturnah erzeugtem Lammfleisch gebührt vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen um Lebensmittelqualität ebenso zunehmendes Engagement.

### Start des Antragsverfahrens KULAP2014

Martina Woitas

Wie bereits von Herrn Minister Reinholz angekündigt, startet der Freistaat bereits im Jahr 2014 das Antragsverfahren für das neue KULAP2014.

Nachdem im vergangenen Jahr für ca. 80 % der Teilnehmer am „alten“ KULAP2007 der Verpflichtungszeitraum um ein weiteres Jahr verlängert wurde, beginnt mit der Neuantragstellung ab 01.01.2015 der neue 5jährige Verpflichtungszeitraum für die neuen KULAP-Maßnahmen. Das Programm ist breit aufgestellt. Bewährte Maßnahmen (u.a. mit dem Ziel der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie WRRL) wie die Fruchtartenvielfalt, Streifenprogramme sowie die Maßnahme zur Reduzierung der Stickstoffausbringung, aber auch eine neue Maßnahme mit dem Ziel der Senkung der Boden-erosion sind Inhalt des Programms für den Bereich Ackerland.

Weiterhin im Focus steht für den Freistaat Thüringen die extensive Bewirtschaftung und damit die Erhaltung des Grünlands. Immerhin werden ca. 90.000 ha Grünland über das KULAP2007 gefördert.

Bestandteile des neuen KULAP2014 Bereich Grünland sind:

- Maßnahmen G11 und G12 – Artenreiches Grünland, mit 4 bzw. neu 6 Kennarten;
- Maßnahmen des Naturschutzes G2, G3, G4, G5 und G6 – Pflege von Biotopgrünland;

Diese Maßnahmen werden in naturschutzfachlich wertvollen Biotopgrünland-Kulissen angeboten. Eine entsprechende Abstimmung mit der örtlich zuständigen UNB ist hierfür zwingend. Dieses Verfahren wurde bereits in den vergangenen Förderperioden mit den N-Maßnahmen praktiziert.

Für die Beweidung von Biotopflächen steht den Schafhaltenden Betrieben wieder eine Hüteschafhaltungsmaßnahme zur Verfügung

(G33 außerhalb; G53 innerhalb von Schutzgebieten). Die Beihilföhöhen betragen 400 bzw. 420 €/ha.

Fortgeführt wird ebenfalls die Förderung zur Erhaltung der vom Aussterben bedrohten Nutztierassen. Gefördert werden gefährdete Haustierrassen wie u.a. Leineschaf; Merinolangwollschaf, Rhönschaf, Thüringer Waldziege. Die Förderhöhe beträgt hier 200 €/GVE.

Das Antragsverfahren ist gestartet. Bis zum 11.07.2014 soll die Antrags-CD an ca. 2.200 KULAP-Antragsteller versendet werden. Antragschluss (Ausschlussstermin) ist der 29.08.2014. Die Bewilligung der Maßnahmen soll bis zum 31.12.2014 abgeschlossen sein.

Damit bleibt die Kontinuität in der KULAP-Förderung gewahrt.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass das Verfahren und die bis zum Ende des Jahres erfolgende Bewilligung unter Vorbehalt stehen. Nach wie vor fehlt die Verabschiedung von wesentlichen rechtlichen Voraussetzungen von Bund und EU. Im TMLFUN wird mit Hochdruck an der Notifizierung der Programme gearbeitet.

 	
<b>AUKM ab 2014 Art. 28 und 29 der VO (EU) Nr. 1305/2013</b>	
<b>Teil G (GRÜNLAND)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• G1 artenreiches Grünland</li> <li>– G11 - 6 Kennarten</li> <li>– G12 - 4 Kennarten</li> <li>• G2 Biotopgrünland (Grundstufe) außerhalb von Schutzgebieten</li> <li>– G21 Weide mit Rindern/Pferden und/oder Schafen/Ziegen</li> <li>– G22 Mahd</li> <li>• G3 Biotopgrünland (Erschwernisstufe) außerhalb von Schutzgebieten</li> <li>– G31 Weide mit Rindern/Pferden</li> <li>– G33 Hüteschafhaltung (Schafe/Ziegen)</li> <li>– G32 Mahd</li> <li>• G4 Biotopgrünland (Grundstufe) innerhalb von Schutzgebieten</li> <li>– G41 Weide mit Rindern/Pferden und/oder Schafen/Ziegen</li> <li>– G42 Mahd</li> <li>• G5 Biotopgrünland (Erschwernisstufe) innerhalb von Schutzgebieten</li> <li>– G51 Weide mit Rindern/Pferden</li> <li>– G53 Hüteschafhaltung (Schafe/Ziegen)</li> <li>– G52 Mahd</li> <li>• G6 Offenlandhaltung (spezielle Mahd-/Weideregime auf nicht BP fähigen Flächen)</li> </ul>	<b>Teil T (TIERE)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• T1 vom Aussterben bedrohte einheimische Nutztierassen</li> </ul>

### Tierschutz in der Schafhaltung – Tierschutzindikatoren

Dr. Udo Moog

Die letzte Änderung des Tierschutzgesetzes vom Juli 2013 enthält neue Anforderungen an erwerbsmäßige Tierhalter: „Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche Eigenkontrollen sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 (Tierhaltungsverordnungen) eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (Tierschutzindikatoren) zu erheben und zu bewerten“ (§11 Absatz 8).

Der Tierhalter ist somit selbst gefordert, Kriterien aufzustellen um das Wohlergehen der Tiere festzustellen und ihre Einhaltung zu überprüfen. Der erste Schritt dafür ist natürlich die kritische gedankliche Auseinandersetzung mit dieser Thematik. Dem Autor und dem Schaf- und dem Ziegenzuchtverband geht es in erster Linie darum,

den Schaf- und Ziegenhaltern Möglichkeiten zur Eigenkontrolle aufzuzeigen – so wie es im Tierschutzgesetz gefordert ist. Dazu ist es notwendig, sowohl die gesetzlichen Vorgaben als auch geeignete tierbezogene Indikatoren zu kennen, die das Wohlbefinden des Tieres tatsächlich widerspiegeln.

**Gedankliche Grundlage der vieler Regelungen zum Tierschutz, auch im europäischen Kontext, sind die „fünf Freiheiten“:**

1. **Freisein von Hunger und Durst:** ausreichende Versorgung mit frischem Wasser und Futtermitteln
2. **Freisein von Unbehagen:** eine artgerechte Umgebung
3. **Freisein von Schmerz:** Verletzungen und Krankheiten: Prävention oder rasche Behandlung
4. **Freisein zum Ausleben normaler Verhaltensweisen:** ausreichender Platz und tiergerechte Einrichtungen, Haltung mit Artgenossen
5. **Freisein von Angst und Leiden:** Haltungsbedingungen und Umgang mit den Tieren, die Leiden vermeiden.

Im Vergleich zu anderen Tierarten mit überwiegend intensiven Haltungsformen gibt es in der Schaf- und Ziegenhaltung nur wenige Spannungspunkte zu diesen fünf Freiheiten, die jedoch von jedem Schäfer beachtet werden sollten. Als Beispiel sei das Konfliktpotential zu Punkt 3 angeführt: Chronische Lahmheiten, die zur Abmagerung der Tiere und in der Lammzeit auch zum Milchmangel und daraus folgender Erhöhung der Lämmersterblichkeit führen, müssen rasch und wirksam behandelt werden. Ein Verstoß gegen die 5. Freiheit stellt das grobe, tiefe und schmerzhaft Ausschneiden erkrankter Klauen dar.

**Leitlinien zur Risikobewertung im Bereich Tierschutz  
Tierbezogene Indikatoren für den Tierschutz**

Die Tierschutzindikatoren sollen bei der Entscheidungsfindung hinsichtlich akzeptabler Haltungsbedingungen für landwirtschaftliche Nutztiere helfen. Ebenfalls sollen sie zur fachlichen Ausgestaltung von Überwachungs- und Kontrollprogrammen auf Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe verwendet werden, um Standards für Tiergesundheit und Tierschutz zu gewährleisten sowie deren Kontrolle zu unterstützen.

Der Einsatz tierbezogener Indikatoren zur Bewertung des Tierschutzes ist relativ neu. Die Rechtsvorschriften in diesem Bereich konzentrieren sich bisher eher auf die Bewertung verschiedener Umweltfaktoren, die sich auf das Wohlbefinden der Tiere auswirken können, als auf die Reaktion der Tiere auf ihre Umwelt. Dabei kann es sich sowohl um Ressourcen handeln, die dem Tier in seiner direkten Umgebung zur Verfügung stehen, z.B. der vorhandene Platz oder das Einstreumaterial, als auch um Praktiken im Umgang mit dem Tier im landwirtschaftlichen Betrieb, z.B. wie und wann es gefüttert wird oder welche Entwöhnungsmethoden angewandt werden.

Wichtig für den Tierhalter ist eine eigene Bestandsaufnahme: Jeder muss sich selbst die Frage beantworten, bei welchen Aspekten der Haltung oder Pflege der Tiere die Anforderungen der guten fachlichen Praxis erfüllt sind, und wo es noch Reserven gibt.

Auch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sieht Forschungs- und Innovationsbedarf bezüglich des Tierschutzes bei Nutztieren und fordert:

- die Validierung und Anwendung bestehender Tierwohl-Indikatoren
- die Entwicklung und Etablierung einer neuen Generation von Tierwohl-Indikatoren unter Einbeziehung von Biomarkern
- die Entwicklung verbesserter und neuer Messsysteme (objektivierte, automatisierte Erfassung)
- und Indexsysteme zur Aggregation von verschiedenen Indikatoren zu Gesamtindices.

Es wird darin auch festgehalten, dass die Definition von Grenzwerten (z.B. akzeptabler Anteil lahrender Tiere) eine gesellschaftliche Beteiligung erforderlich machen wird.

In einer Stellungnahme im Rahmen der Anhörung des Bundestags zur „Novellierung des Tierschutzgesetzes“ beschreibt Prof. Hoy (Gießen) Welfare-Indikatoren zur Beurteilung von Tierhaltungen:

**1. Mortalität (Anteil verendeter Tiere)**

- keine oder niedrige (unvermeidbare) Mortalität

**2. Gesundheitsstatus/Morbidität (Anteil erkrankter Tiere)**

- niedrige (unvermeidbare) Morbidität
- möglichst geringe Häufigkeiten infektiös und nicht infektiös bedingter Krankheiten
- weitgehendes Freisein von Verletzungen und anderen Schäden

**3. Physiologie (normale Funktion des Organismus)**

- physiologische Kenngrößen (Hormon-Konzentrationen, Herzfrequenz, immunologische Reaktionen) im normalen Bereich

**4. Verhalten**

- arttypisches Verhalten
- Verhaltensabweichungen bis hin zu Verhaltensstörungen
- Reaktionen auf Verhaltenstests

**5. Leistungsdaten Zunahmen, Milchleistung**

- Futtermittelverwertung
- Fruchtbarkeitsleistung

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Schäfer gut beraten sind, wenn sie nach einer Phase der gedanklichen Auseinandersetzung jederzeit diese Aussage machen können: „Anhand dieser Indikatoren kann ich belegen, dass meine Schafe Tierschutzkonform gehalten werden.“

Ziel ist es, eine entsprechende leicht verständliche und leicht nachzuvollziehende Checkliste zu erstellen. Da diese möglichst einheitlich sein und auch von den Kontrollbehörden akzeptiert werden sollte, ist noch reichlich gemeinsame Arbeit notwendig.

**Nach dem 1. Wolfsnachweis: Thüringen gut vorbereitet, Nutztierhalter abgesichert**

Uwe Müller, Dr. Frank Wengerodt

Schon 2009 hat das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN) damit begonnen, Vorkehrungen dafür zu treffen, dass die auch für Thüringen erwartete Rückkehr des Wolfs möglichst konfliktarm verlaufen kann. In die zu diesem Zweck im TMLFUN gegründeten Arbeitsgruppe Wolf wurden Mitarbeiter der betroffenen Fachabteilungen, der Thüringer Landesanstalten für Umwelt und Geologie (TLUG) und für Landwirtschaft (TLL), des Thüringer Landesverwaltungsamtes (TLVwA) sowie der Jagd-, Nutztierhalter- und Naturschutz-Verbände einbezogen. Die Arbeitsgruppe hat seitdem in sachlicher und konzentrierter Weise die notwendigen Schritte beraten und beschlossen, um das Land für die Rückkehr des Wolfs fit zu machen. U.a. mit der sofortigen Einrichtung eines Haushaltstitels für den Ausgleich von finanziellen Verlusten durch gerissene Nutztiere wurden in besonderer Weise die Sorgen der Nutztierhalter berücksichtigt. Ferner wurden drei Rissgutachter berufen und ein Managementplan für den Wolf in Thüringen in Auftrag gegeben, der in zahlreichen Veranstaltungen unter Beteiligung der Behörden, verschiedensten Interessenvertreter und Verbände beraten und schließlich am 08.05.2013 durch Herrn Minister Reinholz der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte.

Nachdem bereits Anfang November 2013 südlich von Jena erstmals in Thüringen ein Wolf nachts mittels Fotofalle gefilmt worden war, gelang es am 11. Mai 2014 in der Nähe von Bittstädt am Rande des Standortübungsplatzes (StÜP) Ohrdruf, bei Tageslicht hochwertige

Farbaufnahmen zu machen, die die fachlichen Kriterien für einen eindeutigen Nachweis erfüllen.

Auch wenn es bisher keine bestätigten Rissmeldungen gab, das Tier bei den arttypischen Wanderstrecken von bis zu 80 km pro Nacht den StÜP auch wieder verlassen kann, es also überhaupt keinen Grund für Panikmache gibt, befördern aktuelle Äußerungen in den Presseberichten den Eindruck, dass die Behörden mit ihrer bisherigen Arbeit das Land unzureichend auf die Ankunft des Wolfs vorbereitet haben und aufgrund der bisherigen Beobachtungen die Ausweisung eines Wolfsgebietes dringend geboten ist.

Deshalb soll hier – im Interesse eines sachlichen Umgangs mit dem Thema – die Sachlage hinsichtlich Schadensausgleichs, Förderung der Schadensprävention und Ausweisung eines Wolfsgebietes dargestellt werden.

### Wie erfolgt der Schadensausgleich

Der **Managementplan für den Wolf in Thüringen** bestimmt unter Punkt 5.2., dass Schäden an Nutz- und Haustieren, bei denen der Wolf als Verursacher festgestellt oder nicht ausgeschlossen werden kann, in Thüringen auf der Grundlage des Landesnaturschutzgesetzes bzw. einer untergesetzlichen Regelung finanziell ausgeglichen werden.

Deshalb ist eine entsprechende Regelung – nach Sächsischem Vorbild – in den Entwurf der Novelle des Thüringer Naturschutzgesetzes (ThürNatG) aufgenommen worden, die zukünftig den Schadensausgleich auf eine sichere Rechtsgrundlage stellen soll.

§ 33 Abs. 4 des Gesetzentwurfs lautet:

*„Werden durch wildlebende Tiere der in Anhang IV Buchst. a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Art Wolf (Canis lupus) Sachschäden verursacht, so kann dem Betroffenen nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel ein Schadensausgleich gezahlt werden. Die Zahlung erfolgt nur, wenn der Betroffene alle zumutbaren Vorkehrungen gegen Schadenseintritt getroffen hat. Der Ausgleich wird durch die obere Naturschutzbehörde auf Antrag gewährt.“*

Allerdings hat diese Regelung bislang noch keine Rechtskraft.

Das TMLFUN hat jedoch insofern Vorsorge getroffen, als dass bereits in 2009 ein entsprechender Haushaltstitel (für Schäden durch Wolf und Luchs) eingerichtet wurde, der bisher zwar noch nicht in Anspruch genommen werden musste, jedoch die derzeitige Grundlage dafür bietet, dass beim Eintreten von vom Wolf verursachten Schäden das TMLFUN schnell im Interesse der Nutztierhalter reagieren kann.

Voraussetzung für die Entschädigung ist – wie im Managementplan ausgeführt – ein Rissprotokoll, das die Sachverhaltsdokumentation und die Bewertung der Schadensursache beinhaltet und das einer der drei in Thüringen bestellten Rissgutachter angefertigt hat, sowie eine Schadensermittlung, die die TLL vornimmt. Solange die für die Schadensregulation zukünftig zuständige obere Naturschutzbehörde (s. Flussbild auf Seite 29 des Managementplans) noch nicht bestimmt ist, wird das Fachreferat für Artenschutz im Ministerium diese Aufgabe vorerst übernehmen.

### Die Voraussetzungen für eine schnelle, unbürokratische Hilfe im Schadensfall sind damit – auch ohne die Gesetzesnovelle – gegeben.

Ein Schadensausgleich erfolgt außerdem gegenwärtig auch ohne die unter Punkt 9.2 des Managementplans genannten Grundschutzmaßnahmen, da es bislang kein erklärtes Wolfsgebiet in Thüringen gibt (Punkt 9.2, 2. Absatz: „Im öffentlich bekannt gegebenen Wolfsgebiet ist ein vorhandener Grundschutz ... Voraussetzung für den Schadensausgleich“).

### Wann sind Präventionsmaßnahmen Voraussetzung für den Schadensausgleich?

Da vorgesehen ist, Präventionsmaßnahmen – wie auch in den anderen Wolfsländern – nur in erklärten Wolfsgebieten (Umkreis von 30 km Radius um einen territorialen Wolf oder ein Wolfspaar/Wolfrudel) zu fördern, gab es diesbezüglich bislang keinen dringenden Handlungsbedarf für das TMLFUN. Auch wenn es bisher noch keine Anzeichen für dauerhafte Wolfsansiedlungen in Thüringen gibt, hat das TMLFUN inzwischen mit der vorsorglichen Erarbeitung einer entsprechenden Förderrichtlinie begonnen. Hierzu werden die Erfahrungen aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Brandenburg genutzt.

Ferner wurde die TLUG umgehend beauftragt zu prüfen, ob aufgrund der bisherigen Beobachtungen die Voraussetzungen für eine Benennung eines Wolfsgebietes vorliegen. Im Ergebnis ist eine solche Ausweisung zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorgesehen bzw. erst nach dauerhafter Präsenz eines Einzeltiers, eines Paares oder eines Rudels über einen Zeitraum von 6-12 Monaten angemessen. Zur Absicherung der entsprechenden fachlichen Voraussetzungen (Monitoring) hat die TLUG bereits Untersuchungen von Kotproben veranlasst und wird weiterhin eng mit den Mitarbeitern der Bundesforstverwaltung, die allein für das Gelände des StÜP zuständig und bereits diesbezüglich geschult worden sind, zusammenarbeiten.

Wie im Managementplan ausgeführt erhalten die Nutztierhalter nach der Benennung eines Wolfsgebietes eine **Übergangsfrist von einem Jahr** für die Realisierung der dort genannten Schutzmaßnahmen als Voraussetzung für Entschädigung für Verluste durch Wölfe. In dieser Übergangsfrist bekommen sie durch den Wolf verursachte Schäden auch ohne Schutzmaßnahmen ersetzt. Dies gilt auch für evtl. jetzt eintretende Schäden.

Insofern gibt es derzeit keine zusätzlichen Bedingungen gegenüber den Nutztierhaltern hinsichtlich der Schadensausgleichzahlung.

### Aus der Arbeit eines Rissgutachters

Sämtliche bisher begutachtete Schäden bei Nutztieren (Schafe, Damhirsche, Kälber) und vereinzelt auch von jagdbarem Wild (Reh, Mufflon) konnten bisher nicht dem Wolf zugeordnet werden. Häufigste Nutzer waren Hund und Fuchs, aber auch Krähe, Kolkrabe, Steinmarder, Hauskatze und Waschbär konnten festgestellt werden. In einigen Fällen konnte festgestellt werden, dass die betreffenden Tiere nicht durch den Nutzer getötet wurden, sondern bereits vorher verendet waren. Neben nicht mehr aufklärbaren Todesursachen wurden Totgeburten sowie Verkehrsunfälle festgestellt. Teilweise erfolgte die Information erst nach mehreren Tagen bzw. die Kadaver wurden vom Fundort entfernt, so dass eine Feststellung der Todesursache bzw. des Verursachers erschwert wurde. Neben der Begutachtung des Umfeldes (Art u. Weise der Umzäunung, Schäden an Zaun u. Tor, Fellreste ...) und des Kadavers (Kehlbiss, Unterhautblutungen, Nutzungsintensität...) werden im Zweifelsfall auch Abstriche frischer Bissverletzungen gemacht und entsprechende genetische Analysen in Auftrag gegeben. Da diese sehr kostenintensiv sind, wird dies in der Regel nur dann gemacht, wenn es sich um einen Riss handelt (also durch den Nutzer getötet), bei dem die Anzeichen auf einen Wolf hindeuten. In den vergangenen Jahren wurden bereits einige genetische Analysen zur Testzwecken gemacht und es wurden die bei der Rissbegutachtung festgestellten Nutzer (Hund, Fuchs) bestätigt. Bei einigen Schadensmeldungen wurden die festgestellten Nutzer mittels Fotofallen an den vor Ort belassenen Kadavern bestätigt. Im Übrigen werden im Einzelfall auch Kadaver zusammen mit den Spezialisten (Veterinärmediziner) vom Landesamt für Verbraucherschutz in Bad Langensalza gemeinsam seziiert, wie dies beim ersten Mufflonriss und kürzlich von einem Kalb praktiziert wurde. Bei den

Begehungen vor Ort wurden meist folgende Mängel festgestellt: Kein Stromimpuls – da Zaun eingewachsen, im Schnee oder Akku leer / Knotenzäune wurden untergraben – kein Untergrabschutz/ Eingangstorunterkante 30-40 cm über Boden. In einem Fall sind in zwei Nächten 6 erwachsene Kamerunschafe im Eis eines in der Koppel befindlichen Teiches eingebrochen und an Unterkühlung gestorben, ferner wurden einem Lamm die Ohren abgebissen und einem weiteren der Kopf abgetrennt. Hier war eine Fuchsfährde der Verursacher (Spuren im Schnee, Fotofalle).

#### Was ist im Schadensfall zu tun?

1. TLUG oder Rissgutachter zeitnah (innerhalb von 24 h) informieren
2. Kadaver abdecken (weitere Nutzung durch Vögel verhindern)
3. Sonst keine Veränderungen vor Ort vornehmen.

#### Für Thüringen bestätigte Rissgutachter:

Uwe Müller

Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Tel. dienstlich: 03641/684 461, Tel. privat: 036450/42002

Jürgen Boddenberg

Thüringen-Forst – Anstalt des öffentlichen Rechts

Tel. dienstlich: 0361/37 89 880, Tel. privat: 036256/22426

Jürgen Hoffmann

Landesverband Thüringer Schafzüchter

Tel. dienstlich: 036254/70849, Tel. privat: 0172/7990267

### Länderübergreifende Fachexkursion zum Thema Landschaftspflege mit dem Schwerpunkt „LIFE-Projekt Steppenrasen Thüringens“ und der Marke „Weidewonne“ zur Förderung der Vermarktung von regionalem Lammfleisch im Thüringer Becken

Steffi Zacharias

Organisiert wurde die Exkursion vom LIFE-Projektbüro „Steppenrasen Thüringens“ des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN). Aufgabe des LIFE-Projektes mit Sitz in Sömmerda ist die Erhaltung und Entwicklung der Steppenrasen Thüringens. Da die Zukunft der Steppen- und Trockenrasen stark von der Beweidung mit Schafen und Ziegen abhängig ist, wurde zur Unterstützung der Schäfer die Regionalmarke Weidewonne ins Leben gerufen. Sie soll dazu beitragen, den Absatz von regionalem Lammfleisch zu fördern und somit die wirtschaftliche Situation der Schäfer zu verbessern.

Der Einladung zur Exkursion am 03.06.2014 waren 35 Teilnehmer gefolgt, darunter Schäfer und Landwirte aus Hessen und Thüringen,

Vertreter der verschiedenen Landwirtschaftsämter, der Unteren und Oberen Naturschutzbehörden, sowie der Naturschutzgroßprojekte Rhön und Vogelsberg.

Die Exkursion startete an den Spatenbergen bei Hemleben im FFH-Gebiet „Westliche Schmücke - Spatenberge“. Hier wurden den Teilnehmern die Steppen-Trockenrasen mit ihren typischen Vertretern wie z.B. Haar-Pfriemengras (*Stipa capillata*) und Steppen-Spitzkiel (*Oxytropis pilosa*) vorgestellt. Andere Steppenarten, wie die Große Graslilie (*Anthericum liliago*), das Ebensträubige Gipskraut (*Gypsophila fastigiata*) und das Badener Rispengras (*Poa badensis*) konnten blühend bewundert werden.

Im zweiten Teilgebiet, dem NSG „Westliche Schmücke“, konnten sich die Schäfer aus Hessen mit der Schäferei Rohkohl über die Art der Beweidung, Schafrasse und Probleme austauschen. Zudem wurden hier beispielhaft die durch das LIFE-Projektbüro ausgeführten Landschaftspflegemaßnahmen und die Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Mittagessen gab es im Gutsgasthof Braunsroda, auf der Karte stand natürlich Lamm der Regionalmarke „Weidewonne“. Zusätzlich gab es Informationen in Form von Vorträgen über das LIFE-Projekt (Herr Dr. Baumbach - LIFE-Projekt), die Regionalmarke Weidewonne (Herr Körber – Marketingberatung Körber) und das neue KULAP-Programm des Freistaates Thüringen durch Herrn Lettau (TMLFUN).

Nach dem Essen ging es weiter zum FFH-Gebiet „Bottendorfer Hügel“, um den Teilnehmern die einzigen natürlich vorkommenden Schwermetallrasen Thüringens zu zeigen. Neben dieser geologisch bedingten Besonderheit sind hier auch ausgedehnte Steppenrasen zu finden. Die Massenbestände des Kleinen Knabenkrautes (*Orchis morio*) konnten leider nicht mehr blühend bewundert werden, dafür wurden die Besucher aber an den Neunhügeln mit den langen Granen des Großen Federgrases (*Stipa pulcherrima*) belohnt.

#### Info zum LIFE-Projekt und „Weidewonne“:

Das LIFE-Projekt betreut 14 Projektgebiete im Thüringer Becken und seinen Randlagen. Im Thüringer Becken kommen die großflächigsten Steppenrasen in Deutschland vor. Sie bieten Lebensraum für eine Vielzahl hochspezialisierter Pflanzen-, Tier- und Pilzarten. Während der Projektlaufzeit von sechs Jahren (2009-2014) und einem Gesamtvolumen von fünf Millionen Euro sollen mehr als 100 Einzelvorhaben umgesetzt werden.

Ziele des LIFE-Projektes sind die Erhaltung, Aufwertung und langfristige Sicherung der subpannonischen Steppenrasen sowie der mit ihnen verzahnten orchideenreichen Kalk-Trocken- und Halbtrockenrasen, Kalkpionier- und Schwermetallrasen.

Die Gefährdung dieser Lebensraumtypen resultiert vor allem aus der Änderung traditioneller Bewirtschaftungsformen, insbesondere dem langjährigen Rückgang der Beweidungsintensität durch Schafe



Exkursionsteilnehmer

und Ziegen. Die Nutzungsaufgabe führt zu einer Verbrachung und Verbuschung der Standorte. Sträucher und Bäume erobern die Flächen zurück und verdrängen die licht- und wärmebedürftigen Arten. Der Erhalt der Steppen- und Trockenrasen soll durch die Wiederaufnahme und Verbesserung der Beweidung mit Schafen und Ziegen gewährleistet werden. Im Rahmen des Projektes werden dazu Biotopentwicklungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Verbesserung der schäfereilichen Infrastruktur und Artenhilfsmaßnahmen durchgeführt. Die Arbeit des Projektes wird weiterhin durch eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Hinter „Weidewonne“ steht ein Marketing-Konzept für regionale Produkte aus der Schaf- und Ziegenhaltung, das für die 14 Projektgebiete erstellt wurde. Die Verwendung der seit Juni 2013 beim Patentamt eingetragenen Regionalmarke wird Schäfereibetrieben gestattet, die sich für den Erhalt von Landschaftspflegeflächen durch Beweidung einsetzen. Für die Vermarktung von Schäfereiprodukten unter dem Siegel „Weidewonne“ müssen die regionale Herkunft, die Beweidung von naturschutzrelevanten Flächen sowie die artgerechte Haltung und Fütterung garantiert sein. Die Kriterien, die den Zugang zur Marke „Weidewonne“ regeln, wurden mit den Schäfern der Projektgebiete, dem Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V., Vertretern der Landwirtschaftsämter sowie mit Vermarktern im Rahmen von „Schäferstammtischen“ abgestimmt.

Weitere Informationen unter [www.steppenrasen.thuringen.de](http://www.steppenrasen.thuringen.de).

### Schafhaltungsbetriebe stellen sich vor

#### **Landhof am Ziegenried in Dorsdorf wurde zum Standort für Milchschaftaltung und Käseproduktion**

Südlich von Arnstadt gelegen, gründete sich 1990 die GbR Fröbel – Schulz – Denzer als Mutterkuhbetrieb.

Nach der Auflösung der GbR vor einigen Jahren, war ein neues Nutzungskonzept für diesen Betrieb mit seinen 600 ha, zur Hälfte Grünland, gefragt. Aus einem glücklichen Zusammentreffen von Privatinvestor Peter Schulz aus Gräfenroda und Siegmund Arnold, Geschäftsführer der Agroland Agrar eG Thörey mit der Käserin Constanze Kochlett ergab sich die Umsetzung einer etwas außergewöhnlichen Idee für den Betriebszweig am Geraradweg.

Es war die Haltung von Milchschaften, der Bau einer Käserei und eine direkte Vermarktung der Milchprodukte.

Dafür wurde einer der drei Kuhställe als Schafstall mit 250 Plätzen umgebaut. Komplett neu entstanden der Melkstand und die Käserei. In einem ehemaligen Bürogebäude wurden der Hofladen und zwei Mitarbeiterwohnungen untergebracht.

Bei den Milchschaften entschied man sich für die Rasse Lacaune.

Im Dezember 2011 wurden in einem großen Zuchtbetrieb in Frankreich vier Zuchtböcke und 120 weibliche Lämmer (noch im Mutterleib!) gekauft. Sie trafen im Juni 2012 in Dorsdorf ein.

Im Mai 2013 konnte mit einem zünftigen Hoffest und erstem, selbst produzierten Käse der Standort eröffnet werden.



Gemolken wird 2x täglich in einem doppelten side by side-Melkstand mit je 12 Plätzen, automatischem Ein- und Austrieb und Kraftfutterzuteilung. Für 100 Schafe wird eine ¾ Stunde gebraucht.

Mit dem Ergebnis in der 1.Laktation konnte man zufrieden sein.

Die 150-Tage Leistung betrug durchschnittlich 320 l Milch mit 7% Eiweiß und 6 % Fett.

Auf stallnahen Flächen haben die Tiere Weidegang, an sehr warmen Tagen nur in der Nacht, da es keine Schattenmöglichkeit gibt.

Die Milch wird vier mal wöchentlich zu verschiedenen Käsesorten und auch zu Yoghurt verarbeitet. Ein Eishersteller aus Apolda produziert als besondere Delikatesse für das Hofkaffee in Dorsdorf Eis aus 100% Schafmilch.

Lacauneschafe sind asaisonal. So sind drei Ablammperioden im Jahresverlauf geplant, um die Käserei kontinuierlich mit Milch zu versorgen.

Die Lämmer werden nach der Kollostralmilchperiode abgesetzt und erhalten am Tränkautomaten Milchaustauscher.

Die Jungschafe zur Reproduktion bleiben am Standort. Ein Teil der Schlachtlämmer wird für den Hofladen aufbereitet und dort verkauft oder bereichert die Speisekarte im Jagdhotel Gabelbach.

Arbeitskräftemäßig teilen sich drei junge Frauen die Aufgaben bei den Schafen und in der Käserei. Eine Beschäftigte erledigt die Büroarbeit und zwei Angestellte bedienen im Hofladen und im Kaffee. Sie werden von Saisonkräften unterstützt.

Für die Kinder wurden ein Spielplatz und ein Streichelzoo mit Zwergziegen, Kaninchen und Meerschweinchen eingerichtet. Regionale Produkte liegen im Trend des Verbrauchers. So haben sich für den Milchschaftbetrieb am Ziegenried die richtigen Leute gefunden und mit ihrer nicht alltäglichen Idee ein tragbares zukunftsfähiges Konzept entwickelt.

### Schon wieder Irland ...

Regina Brückner

... werden sich unsere Mitglieder bei der Ankündigung der Reise gefragt haben. Die Schafschurweltmeisterschaft (Golden Shears World Championship) fand vom 22.05. bis 25.05. 2014 in Gory in der Grafschaft Wexford statt. Das war auch für uns Thüringer Schafhalter der Grund für eine erneute Reise auf die grüne Insel.

Die Veranstaltung gibt es in dieser Form seit 1980.

Aus 26 Nationen rund um den Erdball kamen die Teilnehmer.

Ein großes Zirkuszelt wurde die Wettkampfarena für etwa 60 Schafscherer und 30 Teilnehmer am Woolhandling, unter ihnen waren die Hälfte Frauen. Die Irischen Farmer stellten dafür ca. 5000 Schafe bereit. Im stets gefüllten Zelt sorgten die Besucher für eine tolle Wettkampfatmosphäre. Auf sechs Plätzen konnte gleichzeitig geschoren werden.

Sieger im Maschinenscheren wurde John Kirkpatrick aus Neuseeland, im Handscheren Zwieliweli Hans aus Südafrika und beim Woolhandling Stefanie Kauschuss aus Deutschland.

Neben dem Besuch der Golden Shears hatten wir die Gelegenheit, zwei Schafsfarmen kennenzulernen.

Die erste befand sich ganz in der Nähe von Gorey .

Der Farmer hatte 350 Mutterschafe der Rassen Suffolk und Texel sowie noch



einige Kreuzungsmuttern verschiedener Fleischschafassen, was in Irland gängige Praxis ist. Zur Farm gehörten 34 ha, fast ausschließlich Grünland (die durchschnittliche Betriebsgröße liegt in Irland bei 29 ha).

Trotz des milden Klimas, ist eine 5 bis 6 monatige Stallhaltungsperiode notwendig. Grund dafür sind Probleme mit Leberegelbefall bei nasser Witterung.

Für die Vermarktung der Lämmer hatte der Farmer einen Vertrag mit der Supermarktkette Tesco abgeschlossen. Dadurch konnte er eine höhere Wertschöpfung beim Lammfleisch erzielen, welche allerdings an strenge EU Auflagen gekoppelt ist.

Auf der Halbinsel Cooley an der Ostküste unweit der Grenze zu Nordirland, besuchten wir einen zweiten Schafbetrieb. Es handelte sich um einen 130 ha großen Weidebetrieb mit Zugang zu extensivem Grünland einer nahe gelegenen Gebirgskette. Diese Weideflächen werden als Gemeindeland von mehreren Schafhaltern der Umgebung genutzt.

Seine gemischte Herde umfasste 300 Mutterschafe der Rassen: Mule, Scottish Blackface, Blue Leicester, Texel und Suffolk.

Reinrassige Scottish Blackfaces werden mit Blue Leicester gekreuzt, um die Mule Mutterschafe zu bekommen.

Texel und Sufflok sind die bevorzugten Vatterassen zur Mastlammproduktion. Die Farm wurde vom Betriebsinhaber allein geführt. Seine Frau und die erwachsenen Kinder verdienten in anderen Berufen ihren Lebensunterhalt, so dass es, wie auch in Irland nicht selten, keinen Nachfolger für die Farm gab.

In Irland gibt es nicht nur 8 Mio. Schafe. Die Iren sind auch passionierte Pferdezüchter. Besonders ihre Vollblutzucht ist weltberühmt. So gehörte der Besuch des Irischen Nationalgestütes mit dem angeschlossenen „Garten des Lebens“ nach japanischem Vorbild einfach dazu.

Rund um diesen fachlichen Teil gab es auch auf dieser Reise ein umfangreiches Rahmenprogramm. Unsere Reiseleiterin Doris, eine gebürtige Deutsche, erzählte uns eine Menge Interessantes über Land und Leute mit seiner wechselvollen und oft tragischen Geschichte. Besonders die Zeit bis zur Befreiung von der Vorherrschaft der Engländer 1920 zwang viele Iren aus der Not heraus, ihre Heimat zu verlassen und in der Neuen Welt ihr Glück zu suchen.

Eine kurzfristige Programmänderung, eigentlich wegen des schlechten Wetters, bescherte uns als besonderen Höhepunkt einen Abstecher nach Nordirland mit einer Stadtbesichtigung in Belfast.

Wir erreichten unser Ziel, von Süden kommend, über die sogenannte Friedensautobahn. Konfliktbewältigung hat an diesem politischen Brennpunkt oberste Priorität. Im Reisebus wurde uns die Situation während der Fahrt durch das von Katholiken bewohnte Stadtgebiet von Belfast mit seinen verschließbaren Eisentoren und riesigen Plakatwänden erst richtig bewusst.

In ihrer Geschichte wurde die Stadt wirtschaftlich von der Leinenweberei und dem Bau von Luxus Schiffen, unter vielen anderen auch der Titanic, geprägt. Bei der Besichtigung des eigens dafür errichteten Museums konnten wir ihre tragische Geschichte nachempfinden.

Während unserer Reise zu verschiedenen geschichtsträchtigen Stätten (u.a. die Jungsteinzeitgräber in Newgrange und die Klosteranlage Glendalough) erfuhren wir von unserer Reiseleiterin viel Wissenswertes über das Leben im Land.

So gibt es außer in Dublin in Irland keine Postleitzahlen. Man kennt sich! Es gibt auch keine Briefkästen – die Post wird ins Haus gebracht. Die Poststelle spielt überhaupt eine zentrale Rolle auf der Insel. Postbeamte haben eine hohe soziale Stellung. Durch sie werden die Renten und auch teilweise die Löhne (Lohn gibt es in Irland wöchentlich) ausgezahlt und sie sind erster Anlaufpunkt bei der Bewältigung verschiedenster Alltagsprobleme.

Autokennzeichen beinhalten stets das Baujahr des Fahrzeugs. In Irland gibt es keine Personalausweise. Eine gültige Fahrerlaubnis und eine Rechnung mit der Wohnadresse (z.B. die Stromrechnung) reichen als Nachweis für die eigene Existenz.

Arztbesuche müssen stets bezahlt werden. So ist es üblich, erst einmal in einer Apotheke um Rat zu fragen und die Medikamente gleich dort zu kaufen.

Weiterhin sind die Iren bestrebt, ein eigenes Haus zu besitzen. Es muss käuflich erworben werden und auf dem Land ist die Mindestgröße eines Grundstücks auf 2.000 qm festgelegt. Mieten ist eigentlich verpönt, wenn eine Wohnung gemietet wird, dann möbliert.

Dies und noch Vieles mehr erfuhren wir von unserer Reiseleiterin Doris. Man konnte spüren, wie Irland zu ihrer zweiten Heimat geworden war.

Nach fünf erlebnisreichen Tagen kamen wir mit einer Fülle neuer Eindrücke von einer sehr schönen Reise nach Hause zurück.

## Lehrfahrt nach Süd-Niedersachsen

In diesem Jahr plant der Landesverband Thüringer Schafzüchter eine Lehrfahrt am 3. und 4. Oktober nach Süd-Niedersachsen. Bei der Planung der zweitägigen Exkursion wurden wir vom Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e.V. freundlicherweise unterstützt.

Folgender Programmablauf ist vorgesehen:

### Freitag, 3. Oktober 2014

Fahrt von Erfurt nach Beinrode, Besichtigung des Landwirtschaftsbetriebes von Armin Siebert, Herdbuchzucht mit ca. 400 Leineschafen, Selbstvermarktung, Energieholzsanbau

#### *Nach dem Mittagessen*

Besuch der Schäferei „Obere Leine“ von Dirk Pieper in Friedland, Herdbuchzucht mit ca. 350 Leineschafen in der Landschaftspflege auf Deponieflächen. Vorstellung des Landschaftspflegeverbandes LK Göttingen e.V. Fahrt nach Hann. Münden, Übernachtung im Biohotel „Werratal“

### Samstag, 4. Oktober 2014

Stadtführung in Hann. Münden, Besichtigung von Gut Herbigshagen der Heinz Sielmann Stiftung bei Duderstadt.

#### *Mittagessen auf dem Gutsgelände*

Nachmittag: Besuch der Nebenerwerbsschäferei Rolf und Andre Düvel in Elvershausen, 40 Herdbuchmutterchafe der Rasse Berrichon du Cher, anschließend Rückfahrt nach Erfurt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte verbindlich **bis zum 01.09.2014** in der Geschäftsstelle des Verbandes, Telefon: (0361) 74 98 07 0, Fax: (0361) 74 98 07 18, E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de an.

## Information an die Herdbuchzüchter des Verbandes

Nach Ende des Zuchtjahres 2013/2014 möchten wir die Herdbuchzüchter an die Fristen für die Übermittlung bzw. Meldung der Daten an die Herdbuchstelle des Verbandes erinnern.

In der Zuchtbuchordnung des Verbandes sind folgende Fristen festgelegt:

## Fristen für die Übermittlung bzw. Meldung von Daten durch den Züchter

Merkmal	Meldefristen
Deckdaten	bis zur Lammung
Ablammdaten und Aufzuchtergebnis	6 Wochen nach der letzten Lammung
Gewichtsfeststellung im Feld	4 Wochen nach erfolgter Wägung
Bemuskelungsnote im Feld	4 Wochen nach Beurteilung
Abgang des Tieres	8 Wochen nach Abgang

Alle Züchter, die über einen Internetzugang verfügen, werden nochmals dringend gebeten, das Herdbuchprogramm OviCap zu nutzen. Bei auftretenden Fragen unterstützen wir Sie gern.

### Neuer Vorstand der VDL gewählt

Zur Mitgliederversammlung der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e.V. am 10. und 11. Juni 2014 in Berlin wurde Peter Reuter aus Hammelburg (Bayern) einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Carl Lauenstein übergab damit nach 12-jähriger Amtszeit die Verantwortung in neue Hände. In Anerkennung seiner Verdienste für die Schafhaltung in Deutschland wurde Carl Lauenstein zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Die Mitgliederversammlung wählte Jürgen Lückhoff aus Bülow (Mecklenburg Vorpommern) zum stellvertretenden Vorsitzenden. Als weitere Mitglieder arbeiten im Vorstand: Alfons Gimber (Baden Württemberg), Karl-Henning Hinz (Schleswig-Holstein), Werner Neumann (Rheinland-Pfalz) und Jens-Uwe Otto (Thüringen). Zusätzlich gehören dem Vorstand der Sprecher der Abteilung Sonderzähler Berufsschäfer, Wendelin Schmücker (Niedersachsen) und für die Abteilung Zucht, Heiko Schmidt (Niedersachsen) an. Als beratende Mitglieder wurden die Zuchtleiter Dr. Ernst Brüggemann (Nordrhein-Westfalen) und Dr. Hans-Jörg Rösler (Sachsen-Anhalt u. Brandenburg) bestätigt.

### VDL-Abteilung Zucht gegründet

Am 7. Mai fand in Hannover die konstituierende Sitzung der neuen VDL-Abteilung Zucht statt.

Heiko Schmidt (LV Weser-Ems) wurde zum Sprecher und Jens-Uwe Otto zum stellvertretenden Sprecher der Abteilung gewählt. Der Sprecher ist satzungsgemäß Mitglied im VDL-Vorstand.

Gleichzeitig wurde die Geschäftsordnung einstimmig beschlossen und die Einrichtung von Fachausschüssen und deren Aufgaben festgelegt (Fachausschuss Merinolandschaf, Merinofleischschaf, Merinolangwollschaf, Fleischschafe, Landschafe und Milchschafe).

### SCHÄFER MÖCHTE BETRIEB ÜBERNEHMEN

Der Schäfer Heinz Nau aus Westfalen verliert ab Frühjahr 2015 seine Hutflächen und ist an der Übernahme eines Schäferbetriebes interessiert.

Herr Nau ist 50 Jahre, verheiratet, drei Kinder.

Der 15-jährige Sohn möchte Schäfer werden.

Zur Zeit bewirtschaftet Herr Nau eine Herde von 600 Mutterschafen mit Nachzucht.

Sollte eine Schäferei in Thüringen einen Nachfolger suchen, bitte umgehend unter Telefon: 0175/5635469 oder 02952/2880 melden.

### In diesem Halbjahr wurden sieben neue Mitglieder in unserem Verband aufgenommen.

Wir begrüßen Sie herzlich in unseren Reihen und freuen uns auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.

**Peter Rogge, Gernrode**  
**Nico Müller, Günthersleben-Wechmar**  
**Max Jaworski, Eisfeld**  
**Karoline Zschoch, Gotha**  
**Christoph Franke, Jena/Wogau**  
**Frank Müller, Weimar**  
**Matthias Mook, Wiesenfeld**

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle Erfurt sind für Sie täglich erreichbar. Des Weiteren können Sie sich laufend aktuell über alles Wichtige im Internet unter [www.thueringer-schafzucht.de](http://www.thueringer-schafzucht.de) informieren.

## 9. Veranstaltung zur Schaf- und Ziegen Gesundheit für Tierhalter und Tierärzte

**Donnerstag, 25. September 2014**  
**in der Bauernscheune in Bösleben bei Erfurt**  
**Ettischlebener Weg 19, 99310 Bösleben-Wüllersleben**



**Veranstalter:**  
**Thüringer Tierseuchenkasse, TGD**  
**Landestierärztekammer Thüringen**  
**Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft**  
**Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.**  
**Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V.**

### Programm

- 11:30** Anreise und Möglichkeit zum Mittagessen  
**12:00** Begrüßung und Aktuelles zur Schaf- und Ziegen Gesundheit in Thüringen  
 Dr. Udo Moog, Thüringer Tierseuchenkasse  
**12:45** Schafernahrung in Theorie und Praxis  
 Dr. Heike Lenz und Gerhard Schuh, TLL Jena  
**13:30** Was steckt wirklich drin?  
 Futterwert von Heu und Silagen  
 Karsten Siersleben, LKV Halle  
**14:15** Pause mit kleinem Imbiss  
**15:00** Vergiftungen durch Pflanzen  
 Dr. Udo Moog, Thüringer Tierseuchenkasse  
**15:45** Nach welchen Kriterien selektieren kleine Wiederkäuer Pflanzen?  
 Dr. S. Aboling,  
 Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover  
**16:20** Herdengesundheit durch gezielte Merzung  
 Dr. K. H. Kaulfuß, Elbingerode  
**17:00** Ende der Veranstaltung

### Anmeldung

ATF-Anerkennung: 4 h (Tierärzte müssen entsprechend gültiger Gebührenordnung der Tierärztekammer 10,00 € entrichten)  
 Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an dieser Veranstaltung bis zum 15.09.2014 an bei:  
 Thüringer Tierseuchenkasse, TGD  
 Fax: 03641/88 55 55, E-Mail: [tgd@thueringertierseuchenkasse.de](mailto:tgd@thueringertierseuchenkasse.de)  
 Für telefonische Rückfragen: 03641/88 55 24 (Frau Kaiser) oder 0174/90 78 138  
 Dr. Udo Moog, Schafgesundheitsdienst

### VERANSTALTUNGEN 2014

#### Landesverband Thüringen Schafzüchter e.V.

#### Regionale Informationsveranstaltungen

- Thüringen Ost, Moßbach, Di. 04.11.2014  
 Thüringen Mitte, Walschleben, Do. 06.11.2014  
 Thüringen Süd, Walldorf, Do. 13.11.2014  
 Thüringen Nord, Ebeleben, Do. 20.11.2014

#### Züchterveranstaltungen

- Selektion der Zuchtbockanwärter, Weimar-Schöndorf, Mi. 08.10.  
 Landschaftsrassen, Unteralta, Sa. 01.11.

Merino- u. Fleischschafsrassen, Erfurt, Mi. 12.11.

- Prämierungsveranstaltungen für Zuchttiere  
 Wirtschafts- und Landschaftsrassen, Weimar-Schöndorf, Mi. 06.08.

#### Lehrfahrt

Niedersachsen, 03. bis 04.10.

#### Verbandsorganisation

Tagung zur Schafgesundheit, Bösleben, Do. 25.09.

#### Hüteveranstaltungen

Landesmeisterschaft, Hohenfelden, Sa. 02.08.

**23. Thüringer Schäfertag, Hohenfelden, Sa. 02.08.**

**Grüne Tage Thüringen, Erfurt, 19. bis 21.09.**

# Grüne Tage Thüringen

Die Landwirtschaftsmesse

## 19.-21. Sept. 2014



MESSE  
ERFURT

Freistaat  
Thüringen

Ministerium  
für Landwirtschaft, Forsten,  
Umwelt und Naturschutz

www.gruenetage.de



# 2015 Schäfereikalendar

ISBN 978-3-8024-4333-X  
9 783800 179411

**Sehr geehrte Mitglieder,  
der neue Schäfereikalendar 2015  
kann wieder zum Vorzugspreis von ca. 8,00 Euro  
über den Verband erworben werden.  
Bestellungen bitte bis 31. August 2014  
an die Geschäftsstelle des Landesverbandes  
Thüringer Schafzüchter e.V.**

**Wirtschaftlichkeit:  
Schafe und Ziegen –  
immer ein Gewinn**

## Wir gratulieren

- 80. Geburtstag:** Helmut Cott, Remstädt  
**75. Geburtstag:** Margret Büchner, Erfurt  
 Ernst Karenke, Petriroda  
 Peter Melcher, Elxleben  
 Manfred Oelke, Bad Berka  
**70. Geburtstag:** Klaus Ritzmann, Dietzhausen  
**65. Geburtstag:** Reinhild Früh, Wolfsburg-Unkeroda  
 Peter Knauth, Heygendorf  
 Rudolf Blume, Nohra  
 Josef Kinz, Otzbach  
 Petra Müller, Mittelhausen  
 Siegfried Meyhöfer, Hildburghausen  
 Martin Geßner, Bedheim  
**60. Geburtstag:** Klaus Fasshauer, Bad Soden-Allendorf  
 Elisabeth Pöbel, Schernberg  
 Manfred Güldenzopf, Himmelsberg  
 Gerhard Sölter, Nägelstedt  
 Gerhard John, Hörselgau  
 Edgar Heyn, Orlamünde  
 Friedhelm Frank, Dermbach  
**50. Geburtstag:** Uwe Meinung, Witterda-Friedrichsdorf  
 Heiko Büchner, Schloßvippach

## Impressum

- Autoren:** Brückner, Regina, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
 Geier, Margrit, Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.  
 Dr. Lenz, Heik, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
 Dr. Moog, Udo, Thüringer Tierseuchenkasse  
 Müller, Uwe, Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie  
 Rudolph, Arno, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
 Dr. Wengerodt, Frank, Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten,  
 Umwelt und Naturschutz  
 Woitas, Martina, Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten,  
 Umwelt und Naturschutz  
 Zacharias, Steffi, EU-LIFE-Projekt „Steppenrasen“
- Fotos:** Dr. Henrik Baumbach, Regina Brückner, Ralf Danz, Dieter Graulich,  
 Frank Hartmann, Dr. Udo Moog, Dr. Heike Lenz, Yvonne Lesser,  
 Dr. H.-J. Rösler, Dr. Regina Walter, Steffi Zacharias
- Herausgeber:** Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.  
 Am Johannishof 3, 99085 Erfurt,  
 Telefon: 03 61/7 49 80 70 oder 03 61/2 16 57 68  
 e-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
- Redaktion:** Arno Rudolph, Margrit Geier
- Gesamtherstellung:** Handmann Werbung GmbH  
 Heinrich-Credner-Straße 2, 99087 Erfurt
- Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Anschriften der Autoren liegen beim Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. vor.

Sehr geehrte Mitglieder, so erreichen Sie die Geschäftsstelle:  
 Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.  
 Am Johannishof 3, 99085 Erfurt  
 Telefon: 03 61 /74 98 07-0, 03 61/ 21 65 76 8  
 Telefax: 03 61 /74 98 07 18  
 E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de  
 m.geier@thueringer-schafzucht.de  
 Homepage: www.thueringer-schafzucht.de

Bilder Umschlagseite: 1 Böcke AKI II, 2 Böcke AKI I, 3 Prämierung der Jungschafe, 4 Jungschafe AKI I, 5 Jungschafe – Sieger ältere Klassen, 6 Körkommission, 7 Jungschafe – Sieger jüngere Klassen, 8 Siegerböcke, 9 MLS-Sieger ältere Klasse, 10 SKF-Sieger jüngere Klasse, 11 MLW- Sieger ältere Klasse, 12 SKF-Sieger ältere Klasse, 13 CHA- Siegerböcke, 14 MLS – Siegerböcke  
 (Siehe dazu Beitrag und Tabellen im Textteil)

# KÖRUNGEN UND PRÄMIERUNGEN

## Tag der Thüringer Landschafzüchter in Dermbach



## Wirtschaftsrassen



Kölsa

# EU LIFE-PROJEKT: „ERHALTUNG UND ENTWICKLUNG DER STEPPENRASEN THÜRINGENS“

## Exkursion in die „Steppe“



# LEHRFAHRT IRLAND

